Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 21,6 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Abholmonatl. 1.– RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis: Außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zweispaltige mm-Zeile 18 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen zweispaltig 22 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile als Werbeanzeige 1.10 RM. Nachlaß nach Preisliste 1 oder Mengenrabatt 5. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 46 — Dienstag, 24. Februar 1942 — 50. Jahrgang

Wieder 63000 BRT. im Atlantik versenkt

Zerstörungsabsichten des englischen Oberbefehlshabers in Burma – Der Präsident der Konservativen Partei in England zurückgetreten

Rangun soll niedergebrannt werden

Die Regierung ins Landesinnere geflüchtet – Landstraße nach Mandalay in Gefahr

Telegramm unseres Korrespondenten

△ **Stockholm**, 24. Februar

Ein militärischer Sprecher in Tschungking erklärte gestern, daß man die Möglichkeit eines Falles von Rangun ins Auge fassen müsse. Die Regierung von Burma ist inzwischen nach Norden evakuiert worden, und die britischen Kriegskorrespondenten senden ihre Telegramme jetzt nicht mehr aus Rangun, sondern aus Mandalay.

Nach einer United-Preß-Meldung aus Tschungking erklärt man in dortigen autoritativen Kreisen, daß die telegraphischen Verbindungen mit Rangun abgebrochen sind. Die Eisenbahn und die Landstraße zwischen Rangun und Mandalay befinden sich in unmittelbarer Gefahr. Der Korrespondent des „Daily Expreß" meldet, daß der Oberbefehlshaber von Burma, General Hutton, bereit sei, Rangun durch Feuer in einem Ausmaß zu zerstören, wie es die Welt bisher nur in der Sowjetunion erlebt hat. Lastautos seien schon vielfach in Brand gesteckt und die Zerstörung der Oellager sei bereits vorbereitet worden für den Fall, daß die japanischen Verstärkungen sich aus Malakka näherten.

Acht Schiffe, darunter fünf Tanker

× **Aus dem Führerhauptquartier, 24. Febr.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten aus Geleitzügen im Atlantik und vor der amerikanischen Küste weitere acht Schiffe mit zusammen 63 000 BRT., darunter fünf Tanker.

Winston Churchills Taschenspielertricks

Telegramm unseres Korrespondenten

▽ **Rom**, 24. Februar

Nur in kurzen Fußnoten nehmen die römischen Blätter Stellung zum abermaligen Umbau des britischen Kriegskabinetts. Das „Giornale d'Italia" hebt besonders hervor, wie es Churchill jetzt darauf ankomme, sein Kabinett mit demagogischen Mitteln am Leben zu erhalten, um der öffentlichen Meinung immer neue Sündenböcke zu opfern. Die „Tribuna" bemerkt: „Die englischen Staatsmänner segeln in ein ungeheures Chaos und scheinen nach ihrer offiziellen Unterwerfung vor dem Kreml für Taschenspielereien geeigneter zu sein als für die Politik." Von maßgebender italienischer Seite werden heute einige Stellen jener Rede Churchills wiedergegeben, mit der er am 27. Januar das Vertrauensvotum für sich und seine Regierung verlangte. „Warum von mir fordern, Sündenböcke anzugeben und meine loyalen und vertrauenswürdigen Kollegen zu opfern? Um das Geschrei eines Teiles der britischen und australischen Presse zu besänftigen? Wenn ich einer solchen Aktion fähig wäre, wäre ich einfach nicht mehr imstande, dem Land und dem Unterhaus weiterhin meine Dienste zu leisten." Und dann sagte Churchill: „Ich kann nicht versuchen, aus dieser Schwierigkeit herauszukommen, indem ich einige Leute opfere." Am 20. Februar aber bildete Churchill sein Kabinett um, und zwei Tage später abermals.

Stalins „Verteidigungskrieg"

Man stellt auch in Rom fest, daß der Kurs Cripps in London klar sei. Man sieht ihn nicht allein aus der Beurteilung der Vorgänge in London. Man errechnet ihn auch zwangsläufig aus der offensichtlichen Befriedigung, die die Einsetzung des Spezialagenten Moskaus an einflußreichster Stelle in London in der Sowjetunion ausgelöst hat. Stalin selbst hat seinen Triumph in die Welt hinausgeschmettert. Anders ist sein Aufruf zum Jahrestag der roten Armee nicht zu werten. Er ist allerdings an entscheidenden Stellen äußerst vorsichtig abgefaßt. Stalin hat sich gehütet, das große Ziel des bolschewistischen Einsatzes und Kampfes, die Weltrevolution im Sinne Lenins klar herauszustellen. Er beschränkte sich darauf, von einem „gerechten Verteidigungskrieg" zu sprechen. Er feierte die Rote Armee, fügte aber gleich hinzu, man dürfe nicht vergessen, daß „der Feind noch nicht zerschlagen, daß er stark ist und daß es notwendig ist, immer neue Truppenteile an die Front gehen zu lassen. Es ist notwendig, daß die Front mehr und mehr Panzerwagen, Flugzeuge, Geschütze, Gewehre und Munition erhält".

Hilferuf oder Tagesbefehl?

Dieser bombastische Tagesbefehl ist also in der Tat ein Hilferuf an England und Amerika, ihr Versprechen für Lieferung von Kriegsmaterial einzuhalten und auch noch Truppen zu schicken, weil die „starke und unüberwindliche" Sowjetunion den kommenden Anforderungen des Krieges allein nicht gewachsen ist. Man betont demgegenüber auch in Rom, daß Stalin vergessen habe, die Tätigkeit seiner Agenten in England zu erwähnen, die für die Ausbreitung der Weltrevolution sorgen sollen. Allerdings stehe dieser Ausbreitung das Heer der Achsenmächte entgegen, die der von Stalin und Cripps gepriesenen Sowjetwehrmacht den entscheidenden Schlag versetzen werden.

Allein schon in dem vom Oberkommando der deutschen Wehrmacht veröffentlichten zusammenfassenden Bericht über die Sowjetoffensive, der von allen italienischen Blättern in großer Aufmachung wiedergegeben wird, sieht man hierfür eine Gewähr. Die „Tribuna" schreibt hierzu: „Das ist für die Bolschewisten eine verhängnisvolle Bilanz, aber sie gestaltet sich noch verhängnisvoller für ihre anglo-amerikanischen Bundesgenossen, die alles auf diese Winteroffensive der Bolschewisten gesetzt hatten. Diesem ungeheuren bolschewistischen Passivum steht kein beachtenswertes Aktivum gegenüber, weder an eroberten Gebieten, noch an deutschen Verlusten. Das einzige nützliche Ergebnis dieser Offensive, die Moskau so teuer zu stehen kam, und in den nächsten Monaten noch mehr Opfer kosten wird, war das, den Engländern etwas Trost zu bieten in dem Augenblick, da sie des Trostes so sehr bedurften. Aber die hochmütigen Lords und die habgierigen Exponenten der Londoner Oligarchie mußten manche Kröte herunterwürgen, um ihre Dankbarkeit gegenüber Moskau zu beweisen. Sie fügten sich dem Eintritt Cripps ins Kriegskabinett. Aber", so schließt die „Tribuna", „selbst dieses Opfer zum Ruhme der Sowjets erscheint gering, wenn man bedenkt, wieviel sowjetisches Blut für die Rettung des britischen Empires vergossen wurde."

Der Staatsstreich in Uruguay

Schließlich bespricht man hier den jüngst in Uruguay im Auftrag Roosevelts vollzogenen Staatsstreich. Nach hiesiger Auffassung bietet der Staatsstreich des Präsidenten Baldomir ein praktisches Beispiel dafür, wie die Idee des Pan-Amerikanismus nach Washingtoner Muster ausgelegt wird. Die Methode bestand in der Bestechung der örtlichen politischen Kreise Uruguays durch Gold. Uruguay hat im Augenblick für die Vereinigten Staaten große Bedeutung, weil sich Roosevelt vorgenommen hat, über Montevideo und die Mündung des Rio de la Plata Buenos Aires zu kontrollieren, das ihm zu selbständig ist. Um ans Ziel zu kommen, hat sich das Weiße Haus der dunklen Figur des uruguayischen Außenministers Guani bedient, der Washington stark verpflichtet ist. Guani beeilte sich, des Kriegsministers habhaft zu werden, um seine Hand auf die Waffen und Streitkräfte der Republik zu legen. Im Zusammenhang mit dem Umsturz ist übrigens auch General Pedro Sicco, der Chef des uruguayischen Generalstabes, von seinem Posten zurückgetreten.

„Die unaufhörlichen Lieferungen"

Eine nichtssagende Rede Roosevelts

Telegramm unseres Korrespondenten

△ **Stockholm**, 24. Februar

In seiner gestrigen Rundfunkrede wußte Roosevelt wiederum nicht sehr viel mehr zu sagen, als den Rat zu geben, auf den sagenhaften Tag zu warten, „da die unaufhörlichen Lieferströme den Alliierten eine kriegerische Ueberlegenheit geben". Bis dahin müsse man sich damit begnügen, überall Schläge gegen den Feind, wo man ihn aufspüre, zu führen, und auch „wenn man für den Augenblick Gelände aufgeben müsse". Bald werde die Offensive auf die anglo-amerikanischen Verbündeten übergehen, die die letzte Schlacht gewinnen würden. Wenn die USA. ihre gesamte Luft- und Seeflotte in die Heimatgewässer zurückführen und sich ausschließlich auf die Defensive einstellen würden, dann würden die Kraftquellen voneinander getrennt werden, und es werde nicht mehr möglich sein, Hilfe irgendwelcher Art nach China zu senden, das aber bei der Niederlage Japans eine große Rolle spiele.

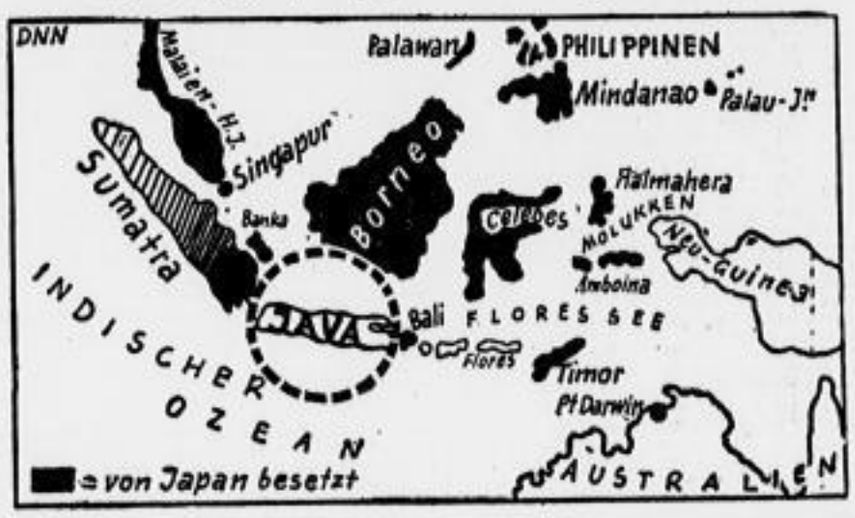
Ein Aufhören der Lieferungen an England und die Sowjetunion würde eine Hilfe für die Nazis bedeuten, die den Nahen Osten, Nord- und Westafrika dann benutzen könnten. Im südwestlichen Pazifik kämpften amerikanische Flugzeuge und Mannschaften. Sie wüßten, daß ein Krieg gegen Japan durch die Abnutzungsmethoden gewonnen werden müsse. Die USA. würden schließlich Japan durch Neubauten überflügeln, und es zu Lande, zu Wasser und zur Luft schlagen. Nichts sei erfolgt, was Amerika zur Aenderung seiner Strategie bewegen könne. Die Folgen der Angriffe auf Pearl Harbour seien maßlos übertrieben worden. Niemals, so schloß der Präsident, haben wir so wenig Zeit und soviel zu tun gehabt.

Konservativer Protest gegen Churchill

× **Genf**, 24. Februar

Sir Douglas Hacking, der Präsident der britischen Konservativen Partei, ist nach in Genf eingeflossenen Nachrichten von seinem Amt zurückgetreten. In britischen Kreisen zeigt man sich über diesen Entschluß sehr überrascht und läßt durchblicken, daß er zweifellos mit den letzten vorgenommenen Aenderungen im britischen Kabinett zusammenhängt. Man geht wohl nicht fehl, ihn als einen Protest konservativer Kreise gegen Churchills bolschewistischen Kurs in der britischen Politik anzusehen.

Die Insel Java eingekreist



Die Südküste der Insel Borneo, die Südspitze von Celebes und der alte niederländische Hafen von Amboina auf den Molukken waren bereits vor dem Fall Singapurs besetzt worden. Von Singapur aus gelang die Landung und Besetzung Südostsumatras, wo die japanischen Streitkräfte der Südspitze der Insel zustreben. Die 22 Kilometer breite Sundastraße zwischen Java und Sumatra ist so gut wie gesperrt. Die Insel Bali am Ostrand Javas wurde ebenfalls besetzt. Wenige Tage vorher landeten die Japaner, von Amboina kommend, auf Timor und schnitten damit alle Verbindungen und Truppen- sowie Materialnachschubmöglichkeiten von Australien nach Java sowohl in der Luft wie zur See ab. An der Südwestküste Sumatras sind Sicherungen gegen den Indischen Ozean ausgestellt, so daß eine Umfahrung Sumatras unmöglich ist. Somit ist Java den Angriffen von allen Seiten ausgesetzt.

Das Ende der Lafayette-Legende

Paris, 24. Februar

Mancherlei Vorgänge der letzten Zeit, Botschafterbesuche, Zeitungsartikel, Agenturmeldungen und sogar Stimmen aus dem Weißen Haus haben die Beziehungen zwischen Washington und Vichy zeitweise ins Blickfeld der Aktualität gerückt. Frankreich und die Vereinigten Staaten, das ist ein Kapitel im Geschichtsbuch, das vor anderthalb Jahrhundert aufgeschlagen ward, als französische Freiwillige bei General Washington eintrafen, ihm ihre Dienste im Befreiungskampf der damaligen nordamerikanischen Kolonien Englands von der britischen Krone anzubieten. Unter ihnen befand sich auch der knapp zwanzigjährige Marquis de la Lafayette, Offizier des Königs von Frankreich, und seitdem ist Lafayette zu einer Art Schutzheiligem der französisch-amerikanischen Beziehungen gemacht worden, wobei er allerdings das Schicksal vieler Heiligen teilt, mehr Legende als Wirklichkeit zu sein, und diese Lafayette-Legende das ihre beigetragen hat, die Geschichte der amerikanisch-französischen Verhältnisse zum Mißverständnis einer Freundschaft werden zu lassen.

Die französischen Offiziere kamen nicht von ungefähr zu Washington; sie kamen als Kämpfer gegen England, mit dem Frankreich damals im Laufe noch nicht eines Jahrhunderts schon vier blutige Kriege geführt hatte, und der amerikanische Unabhängigkeitskrieg wurde sehr bald zum fünften englisch-französischen Krieg. In der Hilfe für die Trennung der Vereinigten Staaten von England nahm Frankreich seine Revanche für den Verlust Kanadas an England; im Zeichen gemeinsamer Feindschaft gegen die Briten entstand die amerikanisch-französische Freundschaft der Lafayette-Zeit, die demnach in den Churchill-Freunden in Washington und in den Anglophilen der Dritten Republik nicht die echten Erben gefunden hat.

Es war auch um diese Freundschaft mehr Schein als Wirklichkeit. Die Pariser der Frankenhaißezeit waren keineswegs über die Amerikaner entzückt, die in Frankreich lediglich ein großes Montmartre und in Paris den paradiesischen Urlaub aus ihrem Puritanismus sahen, und wenn die Franzosen noch in Wilson ihren Retter im ersten Weltkrieg sehen wollten, so haben sie jedenfalls in Roosevelt den Mann gefunden, der sie in die Katastrophe des zweiten stürzte. Daß der USA.-Botschafter Bullitt mit den ausschweifenden Versprechungen Roosevelts die französische Kriegshetzerpartei entscheidend bestimmte, ist schwarz auf weiß erwiesen. Als aber Paul Reynaud, der Prototyp dieser französisch-amerikanischen Kriegsschuldigengemeinschaft, seinen Hilferuf an Roosevelt sandte, kam von jenseits des Ozeans nur ein Telegramm und keine Hilfe, und mehr und mehr entpuppte sich der Präsident Roosevelt, in dem viele Verblendete in Frankreich den heimlichen Freund Frankreichs sahen, als sein heimlicher Feind.

Es ist von den Vereinigten Staaten nichts Gutes in das Frankreich der Regierung Pétain gekommen. Es kam ein Botschafter, der ein Aufpasser der Regierung und ein Patron der Anhänger des Alten war, es kamen zwar einige wenige Getreideschiffe, aber mit jedem wurde eine politische Erpressung versucht, und sie waren nur die spärliche Ausnahme von der Regel der freudigen Zustimmung Roosevelts zu der Verhängung der Blockade gegen Vichy. Und dann kamen immer mehr Stimmen aus den USA., die eine Besetzung von Dakar, der Hauptstadt Französisch-Westafrikas, verlangten, die das Sternenbanner über Martinique, der französischen Antilleninsel, forderten und offenbarten, daß der amerikanische Imperialismus auch das französische Ueberseereich auf seine Speisekarte gesetzt hatte.

Als in diesen Tagen nun auf einmal eine amerikanische Entrüstungswelle gegen Vichy aufbrandete wegen angeblicher Verstöße gegen die Interessen der USA., war von Anfang an klar, daß hier nur eine neue Szene in dem amerikanischen Spiel gegen Vichy gespielt werden sollte; eine Szene, in der nunmehr auch das Wort Madagaskar fiel, und Martinique von neuem eine Rolle spielte. Es ist ein Spiel der völligen Mißachtung von Frankreichs Recht und Souveränität in Uebersee, und es kennzeichnet die amerikanische Einstellung, daß man sich in Washington entrüstet, daß Frankreich durch die Ernennung des Generalgouverneurs von Indochina zum Hochkommissar der französischen Besitzungen im Pazifik seinen Anspruch auf diese in englische Hand geratenen französischen Inseln bekräftigte. Man spricht von einer „aggressiven Beleidigung" gegenüber den englisch sprechenden Mächten. Wo in Wahrheit solche „aggressiven Beleidigungen" erfolgt sind, erweist die Geschichte der französisch-amerikanischen Beziehungen, die zur Geschichte einer ständigen amerikanischen Drohung gegen Frankreich geworden ist.

„Lafayette" ward von Roosevelt die den Franzosen geraubte „Normandie" getauft, die nun ein Opfer der Flammen geworden ist. Als Wrack und Zeugnis eines amerikanischen Gewaltakts gegen Frankreich liegt das Schiff im Newyorker Hafen, das den symbolischen Namen legendärer französisch-amerikanischer Freundschaft tragen sollte. Auch in einer Episode spiegelt sich Geschichte.

Dr. Alfred Rapp

Britischer Afrikanachschub versenkt

Wie der Geleitzug vor Sollum vernichtet wurde

* **Berlin**, 24. Februar

Zu dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfverbände auf einen britischen Geleitzug bei Sollum am Sonntag wird noch bekannt, daß Stukas vom Muster Ju 88 am Morgen den Geleitzug sichteten. Ein Leichter Kreuzer und zwei Zerstörer sicherten drei große Handelsschiffe, die voll beladen waren und für den Nachschub der britischen Front in der Marmarika bestimmt waren. Die Sturzkampfflugzeuge griffen trotz heftigem Flakfeuer unverzüglich an und stürzten sich auf einen Frachter von 10 000 BRT. Zwei Bombentreffer von je 250-Kilogramm-Bomben detonierten auf dem Vor- und dem Mittelschiff. Unmittelbar nach der Bombenexplosion stand das Schiff in Flammen. Beim Abflug der Ju 88 waren nur noch Schiffsreste von dem 10 000-Tonner übrig geblieben.

Beim Angriff einer neuen Welle von Sturzkampfflugzeugen wurde das zweite Schiff des Konvois, ein Frachter von 6000 BRT., mit Bomben belegt. Zwei 500-Kilo-Bomben detonierten hart neben und auf dem Heck. Eine 250-Kilo-Bombe traf ebenfalls den hinteren Teil des Frachters. Nach knapp drei Minuten versank der Frachter. Der dritte und letzte Handelsdampfer wurde so schwer angeschlagen, daß er mit Schlagseite liegen blieb und sich immer mehr nach achtern Steuerbord neigte. Mit seiner Vernichtung ist mit Sicherheit zu rechnen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verschwindet Halifax auf kaltem Wege?

London möchte den „imperialistisch" klingenden Begriff „Empire" verschwinden lassen. — Cripps agitiert auch in Kanada

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 24. Februar

Die nun erfolgte Umbildung der Londoner Regierung scheint einstweilen als endgültig angesehen werden zu müssen, mit einer Ausnahme freilich: das Indien-Office mit Amery an der Spitze unterliegt nach wie vor einer lebhaften Diskussion, wobei man in erster Linie wohl an die Verhandlungen Tschang Kai-scheks in Indien denkt. Sollte Churchill unter dem Druck der Japaner auf Burma genötigt zu der Ueberzeugung gelangen, daß er schon einige Konzessionen an die Inder machen müsse, dann wäre allerdings Amery als Indienminister nicht mehr tragbar, denn sein Name ist mit der Politik der Unterdrückung auch der bescheidensten indischen Rechte zu sehr verknüpft. Zur Tarnung des britischen Gewaltregimes empfiehlt der „Daily Herald" der englischen Regierung, in ihren Reden und Erlassen den Ausdruck „Empire" nicht mehr so stark in den Vordergrund zu stellen. Churchill spreche mit Vorliebe in seinen Reden vom britischen Empire. Das Wort Empire habe in der Welt aber einen bedenklichen Klang. Von allen freien Menschen werde es abgelehnt, und vor allem in Indien rufe es stets den schärfsten Widerspruch hervor. Gerade der Empire-Begriff lähme besonders in dieser Stunde der höchsten Gefahr die aktive Mitarbeit der indischen Völker und rufe selbst in den Dominions Mißtrauen und Unruhe hervor. Churchill müsse deshalb ein anderes Wort finden, das weniger nach „Imperialismus" rieche. „Daily Herald" schlägt vor, zukünftig den Ausdruck „Commonwealth" anzuwenden. Commonwealth klingt allerdings harmloser, aber in Wirklichkeit ist es nur ein milderer, dem kritischen Zustand des Empires angepaßter Ausdruck für die gleiche Sache.

Soweit es sich heute überblicken läßt, ist die Aufnahme der neuen Regierung in London im Durchschnitt gemäßigt positiv. Mit Befriedigung registriert man den Sturz Margessons und Moore-Brabazons. Der neue Kriegsminister Grigg wird als ein Mann von rücksichtsloser Energie betrachtet und mit Vorschußlorbeeren bedacht. Zu erwähnen wäre auch noch, daß Grigg u. a. Privatsekretär Churchills gewesen ist und als ihm völlig ergeben gilt. Rein parteipolitisch gesehen, sind weder die Konservativen noch die Labourpartei völlig zufrieden. Die Konservativen, weil sie einen Ruck nach links glauben feststellen zu können, denn selbst unter den neuen konservativen Ministern ist der Einfluß derer sehr stark, die in dem Verdacht stehen, sich vom herkömmlichen Konservatismus entfernt zu haben und sich in der Richtung auf eine Art von konservativen Nationalbolschewismus zu entwickeln. Die Labourpartei fürchtet die gleiche Entwicklung, die durch Cripps gefördert wird, wobei sie freilich von einer entgegengesetzten Wertung ausgehen.

Sehr bezeichnend ist es, daß weder bei der Umbildung des Kriegskabinetts am 10. Februar, noch bei der gestrigen Umbildung der Regierung der Name Halifax genannt wurde. Halifax blieb, als er den Botschafterposten in Washington übernahm, Mitglied des Kabinetts. Die Tatsache, daß er überhaupt nicht mehr erwähnt wird, erweckt den Anschein, als ob man ihn vergessen habe. Das ist natürlich nicht der Fall, und es handelt sich offenbar nur um ein höfliches Hinauskomplimentieren aus dem Kabinett. Wie man nun aus London erfährt, wird es Halifax in Zukunft nur noch gestattet sein, bei seinem Aufenthalten in London an den Kabinettssitzungen teilzunehmen. Eine Abberufung von Lord Halifax aus Washington wird anscheinend vorbereitet. Tatsächlich hat es Halifax nicht verstanden, sich in den Vereinigten Staaten beliebt zu machen.

Cripps werden für seine probolschewistische Agitation alle Möglichkeiten geboten. In einer Rundfunkrede nach Kanada, die „dank des Entgegenkommens des kanadischen Rundfunks" auch vom britischen Rundfunk übertragen wurde, erklärte er, das Sowjetsystem eigne sich nicht dazu, auf „jedes Land" ausgedehnt zu werden, aber die Briten müßten dieses System als ein stabiles und selbständiges Element in der Welt betrachten. Daß Cripps nach Kanada sprach, bestätigt, daß der Auftrag, den er von Stalin erhalten hat, sich nicht nur auf England selbst, sondern auch auf das Empire erstreckt. Er pries in bewegten Worten „die neue Philosophie", das „neue Wirtschaftssystem" und die „gewaltige Industrie" der Sowjetunion und vergaß nicht, auf die Gemeinsamkeit der britischen und sowjetischen Interessen hinzuweisen.

Aber nicht nur Cripps gibt sich alle Mühe England zum Instrument des Bolschewismus zu machen. Die „Times" nehmen in einem Leitartikel den Tagesbefehl Stalins zum Anlaß, um nochmals die führende Rolle des Bolschewismus im Nachkriegseuropa zu unterstreichen. Besonders erfreut zeigen sich die „Times", daß sich die Sowjetunion der Atlantik-Deklaration angeschlossen habe. Die letzten Vorstellungen, daß man Sowjetrußland als einen untergeordneten Partner der Allianz ansehen könne und daß es nach Beendigung des Krieges keine entscheidende Rolle spielen könnte, seien jetzt gescheitert. In den Vereinigten Staaten wie in Großbritannien gebe man jetzt die vitale Bedeutung zu, die die Sowjetunion sowohl für die Entscheidung des Krieges wie für den Abschluß des Friedens habe.

Sendboten eines heroischen Volkes

Finnische Pressedelegation in Berlin

✕ Berlin, 24. Februar

Zu Ehren der finnischen Hauptschriftleiterdelegation, die zur Zeit in Berlin weilt, gab Reichsminister Dr. Goebbels am Montag einen Empfang, an dem außer sämtlichen Delegationsmitgliedern der finnische Gesandte Prof. Dr. Kivimäki und führende Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht und Presse teilnahmen.

Reichsminister Dr. Goebbels betonte in seiner Begrüßungsansprache, es sei ihm ein Herzensbedürfnis, den geistigen Sendboten Finnlands die tiefe Hochachtung zum Ausdruck zu bringen, die das Volk Adolf Hitlers für das zahlenmäßig zwar kleine, aber in seiner heroischen Tapferkeit um so bewundernswertere Volk der Finnen empfinde. Der Minister gab zum Schluß der Gewißheit des großen gemeinsamen Sieges Ausdruck.

Am Abend des gleichen Tages empfing Reichspressechef Dr. Dietrich die finnischen Gäste in Anwesenheit führender Persönlichkeiten des deutschen Journalismus.

Zwischen Bombay und Kairo

Wachsende Krise in Iran — Bullitt nach Washington zurückgekehrt

Telegramm unseres Korrespondenten

☽ Ankara, 24. Februar

Die jüngsten Vorgänge in Aegypten haben im gesamten Nahen Osten Aufsehen erregt. Zahlreiche Anzeichen weisen darauf hin, daß die englische Position in diesem Raum weiteren Erschütterungen ausgesetzt sein wird. Allein die Tatsache, daß Nahas Pascha den Beschluß faßte, das ägyptische Parlament, das in keiner Weise mehr dem Willen des Volkes entsprach, aufzulösen und nachdrücklich die Souveränität seines Landes betonte, wird in der arabischen Welt dahin ausgelegt, daß England nicht mehr in der Lage ist, seine Machtpolitik in der bisherigen Form fortzusetzen. Die Entwicklung bereitet den Engländern um so größere Sorgen, als nunmehr auch Indien durch die japanischen Operationen unmittelbar gefährdet ist. Zwar hat vor einigen Tagen noch einmal der englische Indienminister Amery die Versicherung abgegeben, daß die von Indien erstrebte Freiheit im ureigensten Interesse Englands liege und Großbritannien alles für die Verwirklichung der indischen Wünsche tun werde; doch haben diese Versprechungen in Indien nicht den erwarteten Widerhall ausgelöst. Vielmehr erklärt man in indischen Kreisen, daß man diesen Ausführungen keinen Glauben schenken dürfe, zumal England nach wie vor die indischen Soldaten als Kanonenfutter auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen einsetze und weitere Einberufungen vornehme. Schließlich sieht man in England mit wachsendem Mißtrauen auf die Verhandlungen, die zwischen Tschang Kai-schek und den indischen Nationalistenführern stattfanden und die unter Umständen den Briten nicht allzu genehm gewesen sind.

Analysiert man die englische Nahostpolitik der letzten Jahre, dann stellt man auf den ersten Blick hin fest, daß das Bestreben der britischen Diplomatie seit Ausbruch des Krieges in erhöhtem Maße darauf ausgerichtet war, Indien nach Westen hin durch ein weit vorgeschobenes Glacis gegen einen unmittelbaren Zugriff der Nachbarländer zu schützen. Wohl ist es London gelungen, die vorderasiatische Landbrücke unter die englische Kontrolle zu bringen, aber die brutalen Mittel, mit denen England dieses Ziel verwirklichte, haben namentlich in Iran und Irak ungeheure Empörung hervorgerufen, so daß den britischen Machthabern aus diesem Kontrollrecht kein entscheidender strategischer Vorteil erwächst. So sind erst kürzlich der irakische Arbeitsminister und der Justizminister in Bagdad wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem irakischen Ministerpräsidenten und aus Protest gegen die englandhörige Politik des Premiers Nuri Said und des Regenten Abdullah zurückgetreten.

Wie wenig die Araber gewillt sind, sich vor den englischen Kriegswagen spannen zu lassen, beleuchtet eine vor kurzem aus Palästina eingetroffene Meldung, der zufolge die Zahl der arabischen Freiwilligen im britischen Heer in keinem Vergleich zu der der jüdischen Freiwilligen steht. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Syrien. Auch hier gewinnt die nationale Bewegung ungeachtet des englischen Druckes immer mehr an Boden, ebenso wie in Aegypten selbst. Meldungen aus Kairo zufolge hat daher das britische Kommando die ägyptische Regierung aufgefordert, alle nationalistischen Jugendorganisationen wegen ihrer englandfeindlichen Haltung aufzulösen. In Kairo erwartet man übrigens auch die Ankunft der iranischen Königin mit ihrer Tochter. Der Grund zu dieser in Kriegszeiten etwas ungewöhnlichen Reise wird in der stark angespannten politischen Lage in Iran erblickt, eine Lage, an der England selbst große Schuld trägt. Man spricht sogar von bevorstehenden kriegerischen Ereignissen.

All diese Fehlschläge der britischen Politik im Nahen Osten sind von um so größerer Tragweite, als sich auch Amerika seit mehreren Monaten eifrig bemüht, den bedrängten Engländern zu Hilfe zu kommen. Der vor kurzem nach Washington zur Berichterstattung zurückgekehrte Sonderbeauftragte für den Vorderen und Mittleren Orient, Bullitt, dürfte keineswegs erfreuliche Berichte abgegeben haben. Die Abfahrt, die sich der Vertraute Roosevelts sowohl in Syrien als auch in der Türkei holte, lassen den Rückschluß zu, daß die arabischen Völker auch die Taktik des USA.-Präsidenten durchschaut haben. Obwohl Bullit seine ganze Ueberredungskraft zur Herstellung einer engeren Zusammenarbeit zwischen der syrischen Bevölkerung einerseits und der im Solde de Gaulles stehenden Regierung und den Engländern andererseits aufwandte, schlug dieser Versuch vollkommen fehl. In seiner Bedrängnis fand der im Auftrage Londons wirkende de-Gaulle-General Catroux keinen anderen Ausweg, um die dortigen innerpolitischen Schwierigkeiten zu meistern, als Khaled Bey el Azem, den letzten vom seinerzeitigen französischen Oberkommissar Dentz eingesetzten Regierungschef, zurückzurufen und ihm erneut mit der Führung der Regierungsgeschäfte zu betrauen. Auch die Tatsache, daß Bullit den türkischen Ministerpräsidenten Refik Saydam nicht dazu bewegen konnte, die Türkei von ihrer neutralen Haltung abzubringen, hat in der arabischen Welt einen für die angelsächsischen Mächte äußerst ungünstigen Eindruck hinterlassen.

Die weitere Entwicklung im Nahen Osten wird in erster Linie davon abhängen, ob und inwieweit es dem ägyptischen Premierminister gelingen wird, die Klauseln des britisch-ägyptischen Vertrages zu lockern oder zum mindesten zum Vorteil Aegyptens auszulegen. Desgleichen sieht man den in Aussicht genommenen Neuwahlen mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen.

Tschang Kai-schek an die Inder

• Berlin, 24. Februar

Tschang Kai-schek, der in der vergangenen Woche mit Wavell in New-Delhi längere Besprechungen hatte, richtete kurz vor seiner Abreise aus Indien ungeachtet der negativen Indienpolitik Churchills an die Inder eine Botschaft, in der er u. a. der Hoffnung Ausdruck gab, daß „um der Zivilisation willen die indische Bevölkerung einmütig die Atlantik-Charta (deren Gültigkeit von Churchill für Indien ausdrücklich abgelehnt wurde) unterstützen und ihren Beitrag zur Sache der Alliierten leisten" würde. Er hoffe und glaube, so heißt es in der Botschaft weiter, daß Tschungkings Verbündeter, Großbritannien, ohne dabei irgendwelche Forderungen von seiten der Inder abzuwarten, den Indern so schnell wie möglich eine tatsächliche politische Macht übertragen werde, so daß das indische Volk in der Lage sein werde, seine geistige und materielle Stärke weiterhin zu entwickeln.

Hingegen kommt der „Newyork Herald Tribune" den alten britischen Interessen mehr entgegen, wenn er jüngst erklärt: „Es ist die Aufgabe der britischen und indischen Staatsmänner, eine Formel auszuarbeiten, nach welcher die großen Interessen in Indien in Einklang gebracht werden können, trotz der dort bestehenden weitgehenden Meinungsverschiedenheiten. Diese Formel lautet: Kämpft jetzt gegen die Achse und regelt die Zukunft Indiens nach dem Kriege so, daß die Interessen der indischen Völker am besten gewahrt werden." Das ist eine geradezu klassische Formulierung der alten britischen Politik Indien gegenüber, die jetzt auch von den Amerikanern unterstützt wird.

33 Durchbruchsversuche abgewehrt

• Berlin, 24. Februar

Im mittleren Teil der Ostfront fingen vom 10. bis 20. Februar hessische und westfälische Truppen im Zusammenwirken mit anderen Verbänden einen schweren Durchbruchsversuch starker feindlicher Kräfte auf. Trotz heftigen Oststurmes und Schneetreibens fochten die deutschen Truppen in zehntägigen, erbitterten Kämpfen in die Flanke des Gegners, so daß feindliche Teile eingekesselt wurden. 33 Durchbruchsversuche unternahm der eingeschlossene Feind aus dem Kessel. Aber alle brachen im deutschen Abwehrfeuer oder in erbitterten Nahkämpfen zusammen. Mehr als 1000 Gefangene und 3000 Tote des Feindes wurden im Kessel gezählt. In einem Abschnitt der mittleren Ostfront vernichteten ein Unteroffizier und ein Obergefreiter einer Berliner Panzerjägerabteilung in einem über eine Woche dauernden Abwehrkampf elf schwere und 10 leichte bolschewistische Panzerkampfwagen.

Während auf der Erde an der Ostfront der Halbinsel Krim keine größeren Kampfhandlungen stattfanden, bekämpften deutsche Sturzkampfflugzeuge mehrere mit Truppen belegte Ortschaften und Gefechtsstände.

Ritterkreuz für gefallenen italienischen General

✕ Berlin, 24. Februar

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den italienischen General Hugo de Carolis, der sich in den Abwehrkämpfen an der Ostfront ganz besonders ausgezeichnet hat. Als die von ihm geführte Division bei einem Angriff im stärksten Abwehrfeuer der Sowjets liegenblieb, ging er selbst nach vorn. Sein Beispiel wirkte. Der Angriff gelang. Während des Angriffs ist der tapfere General gefallen.

Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Franz Reibecker, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberstleutnant Joseph Paustinger, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Steigerung der schweren Sowjetverluste

Geleitzug im Mittelmeer vernichtet

✕ Aus dem Führerhauptquartier, 23. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wiederholte der Feind in mehreren Abschnitten der Front seine vergeblichen Angriffe unter rücksichtslosem und verlustreichem Einsatz seiner Kräfte. Bei Luftangriffen im Donez-Gebiet und im Nordteil der Ostfront wurden 26 Eisenbahnzüge der Sowjets schwer getroffen. Der Feind verlor am gestrigen Tage an der Ostfront 44 Flugzeuge.

In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 wurden an der Ostfront 56 606 Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Vielfaches dieser Gefangenenzahlen. Während der gleichen Zeit wurden 960 Panzer, 1760 Geschütze und mehr als 6000 Fahrzeuge aller Art erbeutet oder vernichtet. Zahlreiche weitere Panzer, Geschütze, Eisenbahnzüge usw. wurden durch Luftangriffe hinter der feindlichen Front zerstört.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der gleichen Zeit 800 Flugzeuge in Luftkämpfen, 180 durch Flakartillerie und 831 durch Zerstörung am Boden. Diesem Verlust von 1180 feindlichen Flugzeugen steht ein Verlust von 127 deutschen Flugzeugen gegenüber.

In Nordafrika Spähtruppaktivität im Gebiet von El Mechili. Italienische Jäger griffen mit großem Erfolg einen feindlichen Flugplatz im Ostteil der Cyrenaika an und zerstörten dabei 15 britische Flugzeuge.

Im östlichen Mittelmeer vernichteten deutsche Kampfflugzeuge bei Tage in wiederholten kühnen Angriffen trotz starker Jäger- und Flakabwehr einen von Zerstörern geführten britischen Geleitzug im Seegebiet nördlich Sidi Barani. Sie versenkten zwei Frachtschiffe mit zusammen 16 000 BRT. und beschädigten auch das dritte Schiff des Geleitzuges durch Bombenvolltreffer so schwer, daß es mit Schlagseite liegen blieb. Auf der Insel Malta wurden Flugplätze sowie Werftanlagen und Schiffsziele des Hafens La Valetta durch deutsche Sturzkampfflugzeuge erfolgreich bombardiert.

Die britische Luftwaffe flog mit schwachen Kräften in der vergangenen Nacht das norddeutsche Küstengebiet an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Schneidige Aktion italienischer Jäger

✕ Rom, 24. Februar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag meldet: Im Gebiet von Mechili Spähtruppgefechte. Einer unserer Jagdverbände unter dem Kommando von Kapitän Dante Ukarfo griff im Tiefflug den Flugplatz von Kerama östlich der Cyrenaika an, auf dem 15 feindliche Flugzeuge stationiert waren. Sämtliche Flugzeuge wurden vernichtet, Baracken und Kraftfahrzeuge in Brand gesetzt. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe unternahmen intensive und häufige Bombardierungsaktionen gegen die Ziele von Malta.

Der Führer hat dem spanischen Staatschef Generalissimus Franco anläßlich des Ablebens seines Vaters in einem Beileidstelegramm seine Anteilnahme ausgedrückt.

Im Alter von 81 Jahren verstarb der bekannte Luftfahrt-Pionier Professor Dr.-Ing. h. c. August v. Parseval.

König Boris von Bulgarien empfing den in Sofia zu Besuch weilenden ungarischen Generalfeldmarschall.

Zum Nachfolger des nach Canterbury berufenen Erzbischofs von York wurde Dr. Cyril Garbett, der bisherige Bischof von Winchester ernannt.

Alle Vögel sind schon da! Wo? Bei der 6. Reichsstraßensammlung fürs Kriegswinterhilfswerk am Sonnabend und Sonntag!

Schloßmusik auf FAVORITE

Roman von Paul Oskar Höcker

29. Fortsetzung

„Gemacht. Wird gelesen. Allzuviel Ernst vertrage ich nämlich nicht. Da bin ich manchmal wie Friedrich Wilhelm. Was, den Jokus kennen Sie noch nicht? Neulich soll er gesagt haben: das ist so zum Gähnen großartig, als wenn man einen alten Klassiker aufschlägt!"

„Ich nehme an, Majestät dachte nur an Klopstock."

„Hoffen wir's. Hoffen wir's."

Sie trennten sich lachend in der Balkontür. Unbemerkt war Pückler inzwischen in den Ballsaal zurückgekehrt. Der Tanz war gerade zu Ende. Im Zuge der schwebenden Paare erreichte er das Treppenhaus und brach auf.

In dieser Nacht noch beendigte er den zweiten Teil der Briefe.

Als er dem Verleger das dicke Bündel seiner Handschrift brachte, wurde ihm die außergewöhnliche Nachfrage nach dem ersten Teil bestätigt. „Es kann ein sensationeller Erfolg werden, mein bester Fürst. Wir müssen nur gleich dafür sorgen, daß alle Männer von Bedeutung das Buch in die Hand bekommen. Noch heute geht ein aufgeschnittenes und gebundenes Exemplar nach Weimar ab."

„An den Herzog?"

„Nein, noch ein Stockwerk höher. Geheimrat von Goethe muß die Briefe lesen. Sie werden ihn anregen, sie werden ihm gefallen! Auch daß hier einmal ein erfahrener Gärtner zur Menschheit spricht, wird ihn freuen."

„Ahnt er wirklich noch nicht, daß ich der Verfasser bin?"

„Ausgeschlossen, bester Fürst."

„Ich bin sehr gespannt auf sein Urteil. Wenn es vorliegt, dann schicken Sie mir's doch?"

Ich lasse es gleich setzen und drucken und über Leipzig allen Buchhändlern zugehen. Selbst, wenn Goethe es ablehnen sollte. Aber keine Sorge, gar keine Sorge. Weiten?"

Pückler schüttelte den Kopf. „Ich bin zu alt, um noch zu weiten."

„Ihre Jugend beweist gerade dieses Buch. Ihre ewige Jugend. Uebrigens traute ich meinen Augen nicht, als ich Sie zum erstenmal nach Ihrer Reise wiedersah. Strahlend sehen Sie aus, jung, unternehmungslustig. Als wollten sie sagen: was kostet die Welt?"

„Wissen Sie, lieber Freund, daß ich mir in London beim Friseur das Haarfärben angewöhnt habe? Er ließ nicht locker. Nun geht die Prozedur jeden Monat einmal vor sich. Das dauert immer acht Stunden. Erst war ich ein Rappe, jetzt bin ich ein Schecke, bald werde ich ein Schimmel sein. Diese äußere Jugend ist Maskerade. Und ein bißchen geniere ich mich vor mir selber."

„Ich bitte Sie, da sollten Sie erst meine Frau sehen, Fürst."

„Keine Indiskretionen, bitte. Aber meine beste Empfehlung der Gnädigsten."

•

Nun kam Pückler ins leere Muskau zurück. Es waren viele Zahlungen fällig. Die dringendsten waren die Steuern, die seit langer Zeit nicht mehr bezahlt waren. Sein Administrator und Bevollmächtigter nahm mit Staunen wahr, daß der Fürst nun eine neue, ganz geheime Einnahmequelle besaß: er konnte die Steuergelder, für die Zwangseintreibung angedroht war, noch rechtzeitig bezahlen.

Ueberraschend war für Pückler schon die erste Abrechnung, die er von seinem Verleger bekam. Die Druckerei war mit nichts anderem beschäftigt als mit dem Druck der Bogen des ersten und des zweiten Bandes. Auch aus London traf Honorar ein. Der Verleger beeilte sich, dem Fürsten zu beweisen, daß er auf eine Goldader getroffen hatte. Die „Briefe eines Verstorbenen" bildeten seit vielen Jahren den ersten wirklich großen Sieg auf dem gesamten Büchermarkt. Das Buch wurde überall ausführlich besprochen. Das Urteil, das Goethe abgegeben hatte, war glänzend. In vielen tausend Abzügen ging es von Hand zu Hand. Wer Goethes Urteil gelesen, bestellte das Buch sogleich. Auch die Engländer feierten den ihnen unbekannten Verfasser, der sich bei ihnen mit so sicheren Augen umgesehen hatte.

„Die Engländer schätzen mich erst, seitdem ich mich über sie lustig gemacht habe!" schrieb Pückler seinem jungen Freunde Thomas.

Pückler folgte dem Rat seines Verlegers, die günstige Welle für sein Glücksschiff auszunutzen. Er hatte schon mit dem dritten Band seiner Briefe begonnen. Die „Jugendwanderungen", über die er noch die von unterwegs heimgeschickten Briefe aufgefunden hatte, sollten folgen. Sie enthielten den Bericht über seine erste große Reise. In einer Art Flucht, in der steten Uneinigkeit mit seinem geistreichen Vater, hatte sie begonnen. Was er in München, in Wien, in Stuttgart, in Ulm erlebt hatte, wo er oft inkognito in Mansarden wohnte, mit dem selbstgetragenen Bündel beschwerliche Strecken zu Fuß zurücklegte, wo er Lebenskreise und Berufsverhältnisse kennenlernte, in die keiner seiner Standesgenossen sonst Einblick bekam, das hatte er damals alles fleißig niedergeschrieben. Es war die Zeit, in der er für alle Welt verschollen blieb. Die Wirtin vom Goldenen Adler in München schickte ab und zu die Posteingänge hinter ihm her. Wie oft blieb das Geld aus Muskau aus! Das war wohl die armseligste Zeit, als er in Ulm im Dachgeschoß eine Gartenstube bei einem Kartenmacher bewohnte. Die lärmende Beschäftigung seines Wirts, die jämmerlichste Kost! Zwölf Gulden hatte er im Monat auszugeben, mehr nicht. Die Magd des Wirts, deren Dialekt er nicht verstand, war so ungeschickt, daß er sich lieber selbst die Kleider reinigte und die Stiefel putzte. Und war kein Brennholz da, dann lief er sich in der Kälte draußen warm; er bestieg früh immer den Domturm, um sein Blut in Wallung zu bringen. An seinem dreiundzwanzigsten Geburtstag war das Geld aus Muskau wieder ausgeblieben. Er lag krank, erkältet, fiebernd in seiner Kammer. Sobald er die nötigsten Barmittel wieder in der Hand hatte, verließ er Ulm. Er wollte die Schweiz sehen, wollte nach Frankreich. Es hielt schwer, von seinen winzigen Mitteln den Reiseanzug abzuzahlen. In Tübingen und in Konstanz wollte er bei armen Schneidern nichts schuldig bleiben. Da hieß es also wieder Sparsaitonen einlegen. Dann ging es zu Fuß, mit dem Bündel auf dem Rücken, über den Gotthard nach Mailand. Zehn bis vierzehn Stunden Wanderung auf schlechten Gebirgswegen in der brennenden Sonne. Es kam Husten mit Blutspeien, es kamen unerträgliche Schmerzen in der linken Schulter. Und doch hatte er Energie und Lust und Wissensdurst genug, um in der großen Städten immer wieder die Kirchen mit ihren Kunstschätzen aufzusuchen, die berühmten Künstler, die Bildhauer und die Kupferstecher. Wie er in Marseille dann nach fast vierwöchiger Fußwanderung anlangte und hier in einer armseligen Bude, 90 Stufen hoch, sein Reisetagebuch bearbeitete, das ihm jetzt als Erinnerungsstütze diente, das bildete den härtesten Teil seiner Jugendwanderungen. Danach kam wieder der „Aufstieg". Gastfreundschaft zog ihn nach Nizza. Auf einem Segelschiff, das von Korsaren beschossen wurde, ging es nach Genua . . . Von Florenz, wo fußhoher Schnee lag, führten ihn Fußwanderungen oder Postreisen nach Rom . . . Und hier erkannte der Prinz Friedrich von Sachsen-Gotha den früheren Schwadronskameraden, zog ihn in sein Haus mit den vielen Berühmtheiten aus der internationalen Gesellschaft, und das dunkelste Wechselleben begann für ihn, Glanz und Entbehrung. Tagsüber lebte er in seiner überbescheidenen Häuslichkeit, wo er schrieb, abends wanderte er mit einer Laterne vorsichtig, um sich in den Pfützen nicht die Schuhe und die seidenen Strümpfe zu beschmutzen, auf dieses und jenes üppige Fest. Er tanzte mit schönen Frauen, er trank und spielte, und er verliebte sich oft . . .

Was Pückler zum Satz abschicken wollte, das mußte zuerst sein junger Freund Thomas gelesen haben. Thomas war zwar kein literarisch geschulter Mann, er war aber das Publikum, für das Pückler aus innerem Drang schrieb.

So traf also alle paar Tage ein dickes Handschriftenbündel mit der Eilpost in Favorite ein.

•

Thomas hatte viel mehr dringliche Arbeit zu bewältigen, als sein Freund sich vorstellte. Es waren unendlich viel Schriftsätze durchzusehen, Abrechnungen, Aufstellungen und Buchungen zu prüfen. Die Unordnung, die Wendlenburg in allen schriftlichen Dingen hinterlassen hatte, war riesengroß. Allerlei Prozeßakten hatten sich angehäuft, Hypotheken- und Pachtangelegenheiten völlig geruht. Die Alaunbergwerke, die Flößgeschäfte, der Holzverkauf waren ohne die oberste Aufsicht geblieben. Aus vielen Abteilungen kamen nun die Unterbeamten an, um sich ihr Herz zu erleichtern. In den auswärtigen Wirtschaftsbetrieben, in der Brauerei, der Spiritusbrennerei, im Jagdwesen war der Schlendrian besonders verheerend. Thomas hatte nun alle Tage kurze, rasche Fahrten oder Ritte zu unternehmen, um den Gesamtbetrieb wieder vorwärts zu bringen. Die Abendstunden hatte er sich, wenn er nicht gar zu müde war, bisher immer fürs Cellospielen freigehalten. Aber die Lektüre von Pücklers Handschrift verschlang nun seine letzte Freizeit. Die Wirtschafterin war erschrocken, als sie gelegentlich noch früh um zwei Uhr Licht im Zimmer des jungen Grafen sah. Thomas war bei seiner Rückkehr auf dem ganzen Hofe herzlich bewillkommnet worden. Jeder freute sich, wieder seiner festen Hand anvertraut zu sein.

(Fortsetzung folgt)

SLUB
Wir führen Wissen.

FLÜSTERMARSCH durch Urwald und Sumpf

Ein Bericht über die Kämpfe in Karelien . Von HANS H. HENNE

III.

Der Major weiß, was er sagt. Heute, in den frühen Morgenstunden, hat das andere Regiment, das vor dem sowjetischen Bunkerberg an der Straße liegt, angegriffen. Es ist ein Gerücht von hinten gekommen, daß es dort vorwärtsgehen soll. Jetzt ist alles wieder wach, keiner flucht mehr über die „verdammte Schlepperei". Der Pfad biegt nach Westen ab, dann verliert er sich. Sie müssen sich mehr rechts halten, wenn sie bei Kilometer X die Straße erreichen wollen. Wieder blinkt es durch die Bäume.

Das ist der Fluß, denkt der Leutnant. Wir müssen vorsichtig sein. Am besten ist, wenn alles hier verhält. Er macht ein Zeichen nach hinten. Der Gefreite geht mit ihm. Der Wald steht hier nicht mehr so dicht. „Hinlegen, kriechen!" flüstert der Leutnant. Das hohe Gras kitzelt ihre Gesichter. Der Modergeruch alten Laubs steigt in ihre Nasen.

Da ist der Fluß! Der Leutnant hebt den Kopf ein wenig. Drüben auf dem anderen Ufer ist Bewegung.

„Da laufen vier Mann 'rum, Herr Leutnant!"

Dreißig Meter vor ihnen, nur getrennt durch den schmalen Flußlauf, durch ein paar Sträucher und Büsche, laufen vier sowjetische Soldaten durch das hohe Ufergras. Ab und zu beugen sie sich nieder, um sich nach einer Weile wieder aufzurichten.

„Minen . . .! Die legen Minen!" flüstert der Leutnant. Sie haben genug gesehen und müssen zurück. Wie wunderbar, denkt der Leutnant, während er durch das Gras kriecht, haben sich unsere Männer trotz der Müdigkeit, trotz der Strapazen verhalten. Die drüben haben nichts gemerkt, sie haben nicht gemerkt, daß hier ein ganzes Bataillon durch den Wald zieht . . .

Der Major befiehlt einen Spähtrupp-Schießer zum Flußufer hin. Das Bataillon wird sich dreihundert Meter vom Ufer absetzen und weiter in Richtung Straße marschieren. Die Straße muß nach der Karte zwei Kilometer entfernt sein.

Das Gelände wird noch unwegsamer. Täler und Schluchten. Riesige moosüberwucherte Felsbrocken, Geröll und Baumleichen. Aber selbst die Granatwerfer hängen jetzt nicht mehr ab. Die Augen der Soldaten glänzen erregt. Was werden die nächsten Minuten bringen . . .? Ob wirklich die Feldküchen schon am Kilometer X der Straße stehen?

Ob dem Regiment, das hinter ihnen an der Straße vor dem sowjetischen Bunkerberg lag, der Durchbruch gelungen ist? Ob die Sowjets etwas gemerkt haben . . .?

Still . . . ja, man hört Motorengeräusch. Das kommt von der Straße. Vielleicht sind es eigene Fahrzeuge. Der Major will Verbindung mit der rückwärtigen Befehlsstelle aufnehmen. Die Funker hocken vor ihren Geräten und lauschen.

„Nein, es meldet sich niemand!"

„Rufen Sie noch einmal, versuchen Sie immer wieder!" befiehlt der Adjutant.

Nach zehn Minuten kommt Antwort. Zwei Mann hocken hinter dem Funker und entschlüsseln den Spruch. „Am Bunkerberg heftige Kämpfe. Durchbruch noch nicht erfolgt. Genaue Position melden!"

Jetzt ist keine Zeit mehr zu verlieren. Die Lagemeldung kann nachher durchgegeben werden. Vor Anbruch der Dunkelheit müssen sie die Straße erreicht haben.

Die einzelnen Züge marschieren jetzt geschlossen. Der zweite Zug unter Feldwebel Kiekebusch nimmt die Spitze. Lautloses Schleichen. Der Gegner scheint nichts bemerkt zu haben. Deutlich hört man das Knarren der Wagenräder, das tiefe Summen der Lastkraftwagen.

Noch dreihundert Meter sind es bis zur Straße. Noch zweihundert Meter. Der Major geht neben dem Feldwebel. Noch hundert Meter . . .!

Hartmann ist bei Salla dabeigewesen und bei Alakurtti, aber einen solchen Sturm hat er noch nie erlebt. Viel später noch, als er, da er heil und gesund zurückkehren durfte, an diesen Angriff auf die Straße beim Kilometer X dachte, erinnert er sich jeder Phase des Kampfes.

Ja, so war es: die Straße lag vor ihnen. Ein LKW. rollte langsam und ohne Eile vorüber. Der Fahrer rauchte eine Zigarette und blies den Rauch durch das heruntergekurbelte Wagenfenster. Nein, die Sowjets hatten noch nichts bemerkt.

Der Major wandte sich um, als wolle er sich noch einmal vergewissern, ob alles in Ordnung sei. Dann fiel der erste Schuß. Das mußte ein feindlicher Posten gewesen sein, eine Sicherung des Gegners. Ein Maschinengewehr begann jenseits der Straße zu ratttern. Der Major hob seinen Birkenstock wie eine Fahne über sich. Er lief neben Kiekebusch. Von links kam das Trillern einer Pfeife. Die Geschosse klatschten gegen die Bäume, sirrten, zischten und summten durch das Gezweig. Blätter taumelten zu Boden. Irgendwo von rechts her kam plötzlich Rufen. Es sprang auf die Männer vom Zug Kiekebusch über. Es pflanzte sich nach links hin fort. Es war formlos noch: ein wütendes Brüllen und Rufen. Dann hörte Hartmann sich selbst brüllen. Er stürmte mit den anderen vor. Er brüllte:

„Hurraaa . . . Hurraaa!"

Die Straße hob sich scharf und deutlich von der jenseitigen grünen Mauer des Dickichtes ab. Wie eine riesige Bühne. Darauf stürmten die Infanteristen zu. Der Wald war lebendig geworden. Er schien die Kämpfer aus seinem dämmerigen Schoß zu schnellen. Eine herrliche Szenerie, unheimlich und furchtbar zugleich.

Wieder kam ein LKW. aus der Richtung, in der der Bunkerberg lag. Bremsen knirschten. Ein paar Schatten sprangen ab. Der dicke Krebber hatte das Maschinengewehr auf Hagens Schulter gelegt und ließ einen Gurt durchrasen.

Ein Wagen kam angeprescht. Vier Pferde davor. Ein kleiner dunkler Kerl auf dem Bock, der mit den Händen fuchtelte.

Ein zweites Maschinengewehr legte jetzt seine Garben von halbrechts herüber. Aber die Kerle schossen zu hoch.

„Jetzt bin ich dran!" hörte Hartmann seinen Kameraden Hagen rufen. „Jetzt bin ich dran!" Und schon lag der Lauf des Maschinengewehrs auf Krebbers Schulter.

Ladehemmung!

„Verflucht und zugenäht!"

Dann tackte es los. Das erste Pferd machte einen Sprung und stürzte dann zusammen. Die andern rissen es noch ein Stück mit und blieben stehen. Der dunkle Fahrer auf dem Bock hob beide Hände und ließ sich auf die Erde gleiten.

Brannte der Wagen . . .? Qualm und Rauch drangen aus seinem Innern . . .

„Das ist 'ne Feldküche, Jungens! die Feldküche!" Das war Lemkes Stimme. Der war wohl verrückt geworden.

Hartmann hatte die Straße erreicht. Er sprang auf den Wagen zu. In diesem Augenblick sauste etwas über ihn. Jemand riß ihn zu Boden und fluchte.

Rumps . . .! Erde spritzte gegen sein Gesicht. Etwas klirrte gegen seinen Stahlhelm. Die Burschen warfen Handgranaten. Er riß seine Maschinenpistole hoch und drückte ab. Schreie drüben im Dickicht. Dann Stille. Die Hupe tönte immer noch, durchdringend und hell. Die schweren Maschinengewehre rechts schwiegen. Da schien alles in Ordnung zu sein.

Des Feldwebels Stimme kam von links. Er lag neben dem Leutnant.

„Der zweite Zug mir nach!"

Hartmann stürzte an dem Lastkraftwagen vorbei. Der Fahrer war auf die Steuerung gesunken, als es ihn traf. Seine Stirn lag auf dem Hupenknopf. Blutete der Feldwebel nicht an der linken Hand? Der Leutnant lag neben dem Graben und rief:

„Sucht das Dickicht ab, Jungens, da ist eine Feuerstellung. Die Sowjets haben ihre Geschütze 'rumgeworfen und schießen direkt auf die elfte Kompanie!"

Jetzt erst bemerkte Hartmann, daß sein Gesicht ganz blutig war.

„Nur ein Streifschuß", meinte der Leutnant, „aber mein rechtes Bein hat 'was abbekommen. Macht, daß ihr weiterkommt!"

Kiekebusch sprang über den Graben. Seine Männer folgten ihm. Vor ihnen brach etwas durch die Zweige. Schritten.

„Handgranaten fertigmachen!"

Los die Dinger und hinhauen. Eine gewaltige Detonation. Da drüben schreit jemand. Noch ein paar Schritte, dann eine kleine Lichtung. Die schwarzen Silhouetten von drei Geschützen.

„Die haben wir fertiggemacht!" brüllt Manski. Der Feldwebel schwenkt nach links. Zurück zur Straße.

Hartmann hört die Stimme des Unteroffiziers Mudra. „Panzerbüchsen nach vorn!"

Die Sowjets setzen Panzer ein. Das hat noch gefehlt! Da ist die Straße. Die Männer der Elften liegen links und rechts im Graben, haben sich kleine Deckungen aus Steinen gebaut. Die Straße senkt sich ein wenig zu einer Mulde. Da unten brennen zwei sowjetische Spähwagen.

„Die hat der Mudra mit Handgranaten erledigt!" schreit jemand.

(Fortsetzung folgt)

Balinesin in Den Pasar (links) und Bauernhof (rechts) auf der Insel Bali, die in diesen Tagen ebenfalls von den Japanern besetzt wurde — Privataufnahmen

Quantenmechanik und Heilmittelchemie

Gibt es ein räumliches Elektron? — Große Erfolge gegen Sepsis und Kindbettfieber

Von unserem Sonderberichterstatter

Breslau, im Februar

Die Ostdeutsche Vortragsveranstaltung des Vereins Deutscher Chemiker, die dieser Tage in Breslau beendet wurde, ist eine von den regionalen Tagungen, mit denen der VDCh. die besonders auch im Kriege wichtige fachliche Fortbildung seiner Mitglieder fördert. So wurden neben Berichten über Leistungen auch sehr eindrucksvolle Darstellungen aktueller, wissenschaftlicher Probleme gegeben, die den Chemiker im Werk, in der Rüstungsindustrie und im pharmazeutischen Laboratorium anregen und unterrichten. Bei der Bedeutung, die sowohl für großzügig angelegte Plansorschung wie auch für die Bewältigung ganz akuter Tagesaufgaben immer wieder der Grundlagenforschung zukommt, war es besonders wertvoll, daß C. F. v. Weizsäcker in einem Ueberschlußbericht sich mit dem „Atombegriff in Chemie, Physik und Philosophie" auseinandersetzte.

Das gestörte Elektron

In der modernen Physik steht das Atom im Vordergrund aller Probleme. Betrachtet man nun das Atom als Chemiker, so findet man einen kleinsten Baustein, der ganz bestimmte Eigenschaften zeigt. Versucht man nun als Physiker, das Atom selbst genauer kennenzulernen, dessen Eigenschaften mit der Zugehörigkeit zu den verschiedenen Elementen wechseln, so muß man feststellen, daß mit dem Eindringen in seine Geheimnisse seine chemischen Eigenschaften und Fähigkeiten sich nicht mehr sassen lassen. Will man begreifen, so meint F. v. Weizsäcker, daß die Kerne und Elektronen, aus denen das chemische Atom besteht, gerade in der von der Chemie verlangten stabilen Weise zusammenhalten, so muß man auf die anschaulich mechanische Beschreibung ihrer Lage und Bewegung verzichten. Jeder Versuch, ein Elektron zu beobachten, bedeutet gleichzeitig eine solche Störung, daß man wohl unter gewissen Bedingungen seinen augenblicklichen Ort feststellen, aber nicht sein künftiges Verhalten berechnen kann. Die Naturforschung ist nämlich hier bis zu jenen letzten Feinheiten im Aufbau der Materie gelangt, wo ihre Hilfsmittel in jedem Fall gröber als ihre Gegenstände sein müssen. Diese Entdeckung ist eine Leistung der Quantenmechanik, welche für ihre Art der Betrachtung von Vorgängen im Atom die strenge Gesetzmäßigkeit durch statistische Methoden ersetzt hat. Außerdem ist sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß dem gleichen physikalischen Objekt, dem Elektron, zwei einander scheinbar ausschließende Erscheinungsformen zukommen. Man kann nämlich durch exakte Experimente beweisen, daß es sowohl eine punktförmige Masse wie auch ein wellenförmiges Gebilde sein muß; die Quantenmechanik erklärt diesen nach den Gesetzen der Logik unmöglichen Tatbestand damit, daß hier — wie F. v. Weizsäcker es formuliert — ein „komplementäres" Verhalten vorliegt. So würden denn die kleinsten Materiebausteine ein Doppeldasein als Einzelwesen und als veränderliche Zustände im Energiefeld führen, worauf die Frage nach dem Grundbaustoff der Natur auf die Frage nach dem Wesen der Energie zurückgeführt wäre, wenn es nicht neben dem Elektron noch die Kernteilchen des Atoms gäbe, über welche auch die Quantenmechanik noch nichts Entscheidendes aussagen kann. Als eine große und eindeutige Leistung kann aber schon jetzt festgestellt werden, daß die von der Quantenmechanik behauptete Doppelnatur des Elektrons als Welle und als Teilchen sich nicht nur im Experiment bestätigt hat, sondern daß sie bereits in neuartigen Untersuchungsgeräten wie dem Elektronenräumungsgerät und dem Elektronenmikroskop mit großem Nutzen für Forschung und Technik eingesetzt wird.

Sulfonamide und Kugelbakterien

Ein eindrucksvolles Beispiel für die Möglichkeit, welche auch bei nachträglicher Einschaltung der Grundlagenforschung in der wissenschaftlichen Praxis gegeben ist, ist die Entwicklung der unter dem Familiennamen Sulfonamide zusammengefaßten neuen chemischen Heilmittel, über die Dr. J. Klarer (Wuppertal) berichtete. Hier waren schon vor 15 Jahren erfolgreiche Versuche auf dem Farbstoffgebiet gemacht worden, wobei besonders waschechte Farbstoffe aus der Sulfonamidgruppe gefunden werden konnten. Der glückliche Einfall bestand dann darin, die hervorragenden Färbereigenschaften der Sulfonamide zu Desinfektionszwecken, d. h. zur Bekämpfung von Bakterien zu benutzen. Es gelang damals Prof. Domagk, in Zusammenarbeit mit Dr. Klarer und Dr. Mietzsch, das erste als Medikament brauchbare Sulfonamid-Präparat herzustellen. Hunderte von verschiedenen Formen des chemischen Grundmoleküls wurden ausprobiert. Es entstand das erste Heilmittel in Tablettenform gegen Gonorrhöe, weiterhin wurden die hervorragenden Mittel gegen Lungenentzündung und epidemische Genickstarre geschaffen. Auch in zahlreichen pharmazeutischen Laboratorien des Auslandes wurde weiter an dem Problem gearbeitet, ein Sulfonamid-Präparat zu finden, das höchste Wirksamkeit gegen die Bakterien mit möglichst großer Unschädlichkeit für den menschlichen Körper verbindet. So kam dann schließlich vor wenig mehr als einem Jahr jenes Präparat zustande, das die Sterblichkeit der epidemischen Genickstarre von 80 Prozent auf 5 Prozent bis 10 Prozent, die der Lungenentzündung älterer Kranker von 25 Prozent auf 5 Prozent herabsetzt, während ein anderes Mittel die besondere Leistung vollbrachte, Gonorrhöe in 95 Prozent der Fälle mit einem Zwei- bis Drei-Tages-Stoß, also mit 20 bis 30 Tabletten, zu heilen. Aber auch damit gab man sich noch nicht zufrieden; es ist bereits ein weiteres hochwirksames Präparat von der chemischen Form des Diaminodiphenylsulfons hergestellt worden, das besonders leicht verträglich und sowohl bei Kindbettfieber wie auch bei schwerer Blutvergiftung mit guter Wirkung angewendet werden kann. Ein weiteres neuartiges Sulfonamid-Präparat wird zur örtlichen Wundbehandlung benutzt und bewirkt raschere und entzündungslose Heilung derselben.

Auch das Prinzip ist entdeckt

Mitten in die Arbeiten an der Verbesserung der Sulfonamide hinein kam nun eine bedeutsame Entdeckung aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung. Dort fand Prof. Kuhn mit seinen Mitarbeitern, daß das gleiche Vitamin H^1, das für die Ernährung gewisser Milchsäurebakterien und damit zur Hartkäseherstellung lebensnotwendig ist, auch ein unentbehrlicher Wirkstoff für alle Kugelbakterien, also für Streptokokken, Pneumokokken und die anderen Kokkenarten darstellt. Er fand ferner eine neuartige Methode, Bakterien auf einem Gemisch chemischer reiner Substanzen zu züchten, wobei man verhältnismäßig rasch feststellen kann, welche Vitamine oder andere Wirkstoffe von den einzelnen Krankheitserregern besonders notwendig gebraucht werden. Die Aufgabe der Zukunft besteht nun darin, nach der Entdeckung des Prinzips planmäßig nach Heilmitteln zu suchen, die, ähnlich wie die Sulfonamide das Vitamin H^1 einen für die Bakterien lebensnotwendigen Wirkstoff verdrängen und sie damit unschädlich machen.

Dr. —le.

Karajan beschließt seine Winterkonzerte

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 24. Februar

Hatte vor einigen Wochen Ernesto Ansermet mit dem Philharmonischen Orchester des Ungarns Kodaly „Sinfonische Variationen über ein eigenes Thema" zum erstenmal in Berlin aufgeführt, so machte Herbert v. Karajan in seinem letzten dieswinterlichen Konzert mit dem Tongedicht eines Schülers des großen ungarischen Komponisten bekannt, mit dem „Enigma" des noch nicht 40jährigen, aber staatlicherseits bereits hoch ausgezeichneten Janos Viski. Enigma heißt Rätsel; hier wohl mehr Frage eines Liebenden an das Schicksal, und so rahmt denn auch ein fragendes Motiv die Musik Viskis ein. Sie deutet die Vorgänge eines Gedichtes des alten berühmten ungarischen Ritterpoeten Balassa, das der fragende Liebhaber als Sinnbild seiner eigenen hoffnungslosen Liebe nimmt: einem Schwan wird auf dem Wasser durch einen gierigen Geier das geliebte Weibchen geraubt. Die diesen Vorgang schildernde Musik verläuft etwa in Sonatenform, hat aber kaum etwas von dem erregenden Neuklassizismus Kodalys. Dafür huldigt sie um so mehr dem spätromantischen Schwelgen in einer schmeichlerischen Melodik. So fand sie bei den Hörern dank Karajans liebevoller Ausdeutung freundlichen Beifall.

Am Beginn des Abends stand ein mit voller Streicherbesetzung gespieltes Concerto Grosso von Francesco Geminiani, der sich hier als ein Händel durchaus würdiger Zeitgenosse erweist. Das Hauptwerk der Vortragsfolge war Brahms 2. Sinfonie, deren Liebenswürdigkeit der Dirigent breit ausschwingen ließ und — unbeschadet des triumphal gesteigerten Schlusses — an entscheidenden Stellen ergreifend ins Nachdenkliche hinein vertiefte.

Erwin Kroll

Dresdner Philharmonie. Mittwoch, 25. Februar, 19 Uhr im Gewerbehaus 3. Konzert der Reihe „Beliebteste Musik". Leitung: Erich Geisler. Musikal: Ouvertüre „Donna Diana"; Chopin: Klavierkonzert e-Moll; Bach: „Ohnegleichliches Bilderbuch"; Smetana: „Die Moldau". Gallik: Schubert-Bonini.

Italienischer Liederabend. Das „Reichswerk Kraft und Welt" — Kulturamt Gau Sachsen — veranstaltet Mittwoch, 25. Februar, 19.30 Uhr, Hochschulbank, einen „Italienischen Liederabend". Der Leiter des Italienischen Kulturinstituts in Dresden, Professor Dr. Angelo Pellegrini, liest über „Italienische Dichtung von Boccaccio bis D'Annunzio". Gertrud Bantz wird dazu Liedergut von Ugo Boccolini, Alessandro Manzoni, Giacomo Leopardi, Giosue Carducci, Giovanni Pascoli und Gabriele D'Annunzio in deutsch und italienisch sprechen.

Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Nachmittagskonzert Donnerstag, 26. Februar, 16 Uhr, Kaufmannschaft. Mitwirkende: Helena Rott, Ulrich Hubalek, Sorina Schmerberger, Lersch-Quartett, Gerhard Puchloff, Begleitung: Rolf Schröder.

Das Volkslied

Der vierte Abend der Volksbildungsstätte war dem Volkslied gewidmet. Wieder war es Dr. Karl Laux, der mit Worten klug wägend und scheidend Einführung und Einstimmung gab. Er erinnerte an die Wandlungen, die ein Lied im Laufe der Jahrhunderte erfährt, an das Wiederauftauchen bei verschiedenen Komponisten, die ja nicht alle die gleiche ehrfürchtige Liebe zum Volkslied hatten, die einen Brahms beseelte. Er sprach von liederarmen und liederreichen Epochen, zu denen er unsere Zeit rechnet, weil sie wieder den Geist der Gemeinschaft gefunden hat, die allein der Boden für eine neue Blüte des Volksliedes ist. Ueber die „Echtheit" stellte er keine musikphilologischen Erörterungen an. Man müsse die Entscheidung dem Volke überlassen, ob es ein Lied „aufbewahren" will oder nicht. Und damit sprach er allen an dem müßigen „Echtheitsstreit" Beteiligten aus dem Herzen.

Der Kreuzchor sang unter Leitung von Prof. Mauersberger eine ganze Reihe der schönen alten Lieder, freilich in mehr oder weniger kunstvollen Bearbeitungen. Sätze von Mauersberger hörte man, darunter das prächtige Lied von Marschall Blücher, aber auch solche von Karl Laux, der vor allem der alten, schönen Weise „Es fiel ein Reif" eine neue und eigenartige Ausdruckskraft gab.

Dazwischen Volksweisen mit Klaviersatz, auch eine Reihe jener „Bearbeitungen" in denen Brahms das Wesen des Liedes gleichsam nachschuf. Elisabeth Reichelt sang sie zur Begleitung von Erich Winkler mit so anmutsvoller Natürlichkeit, andere wieder mit so drolliger Schelmerei, daß sie sich zu immer neuen Zugaben verstehen mußte.

Dr. Herbert Moßner

Zwei junge Künstler aus Breslau

Für die „Konzerte junger Künstler" schickte Breslau im Austausch die Sopranistin Barbara Preisker und den Pianisten Günter Bober, die sich im Festsaal des Rathauses einem interessierten Publikum vorstellten. Der 17jährige Günter Bober, Schüler der Schlesischen Landesmusikschule, interessierte vor allem auch durch die eigenen Kompositionen, die er spielte: eine Passacaglia, deren gut geformten Bau er phantasievoll mit der Substanz gegenständlicher Einfälle zu umkleiden wußte, und einer Humoreske, die noch mehr als die Passacaglia, die gelegentlich Schumannsche Töne anschlug, an Reger orientiert war, aber doch eigenes Gesicht wahrte. Eine starke Begabung, auf deren Entwicklung man gespannt sein darf. Seine beträchtlichen pianistischen Fähigkeiten konnte er an Werken von Beethoven und Chopin erweisen. Auch einen schlesischen Zeitgenossen von Rang hatte er berücksichtigt: Hermann Buchal, wie überhaupt das Programm der jungen Breslauer sehr reizvoll war. So machte uns Barbara Preisker, die mit Bach und Reger begonnen hatte, in lebendigem Vortrag mit Liedern aus dem „Italienischen Liederbuch" von Wolf-Ferrari bekannt. Bober begleitete fast mit zu viel Zurückhaltung. Die Gäste aus Schlesien wurden in Dresden herzlich aufgenommen.

Dr. Karl Laux

Hans Junkermann 70 Jahre. Am 24. Februar wird Staatsschauspieler Hans Junkermann, der mit seiner eleganten Komik jahrzehntelang sein Publikum erfreut hat, 70 Jahre alt. Er ist Schauspieler-Kind, Sohn des Stuttgarter Hofschauspielers August Junkermann. 1896 wurde Junkermann für Berlin gewonnen und spielte an verschiedenen Berliner Bühnen. Seit Wochen ist Junkermann jetzt an dem Tauer-Erfolg des „Neunzehnten Jahrhunderts" im Schiffbauerdamm-Theater hervorragend beteiligt. Wiederholt war er in Amerika tätig und hat auch deutsche Filme gedreht. Mit seinem 70. Geburtstag verbindet Junkermann das 50jährige Bühnenjubiläum.

Karl Schönherr / Zum 75. Geburtstag am 24. Februar

Er begann — recht undramatisch — mit Tiroler Dialektgeschichten. Erst dann wurde — auf einer Wiener Bühne dritten Ranges — seine Tragödie vom „Judas von Tirol" uraufgeführt, damals ohne Erfolg, erst später wurde sie — in einer Neubearbeitung — fast so berühmt wie seine erfolgreichsten Dramen. Die „Bildschnitzer" und die „Karrnerleut'" lassen aufhorchen, die „Erde", macht ihn zum großen gesteigerten Namen, bis endlich „Glaube und Heimat" den Welterfolg bringt, den „Volk in Not" und der „Weibsteufel" verstärken, die „Kindertragödie" behauptet.

Die beiden letzten Stücke zeigen den privaten Schönherr, den Dichter persönlicher Schicksale, den Dichter des Individuums. Im „Weibsteufel" begegnen wir einem alten Motiv; die Frau steht zwischen zwei Männern, die Schlauheit und Kraft verkörpern. Aber diese Frau ist hier als Typus gefaßt, der ewige Kampf der Geschlechter geht mit ungeheurer Eindruckskraft über die Bühne; das „Weib" wird — und hier setzt die größte Kunst des Dichters ein — allein durch die Schuld der Männer zum „Weibsteufel", in ihren heimlichen Gefühlen verletzt, wird sie, der das Mütterliche verwehrt ist, zur Bestie, eine andere Kriemhild aber dieser ewigen Gestalt des Nibelungendichters ebenbürtig in ihrer Einmaligkeit und Urtriebhaftigkeit. Hier im „Weibsteufel" hat nicht nur Schönherr seinen technischen Gipfel erreicht, hier ist ein Gipfel der Theatertechnik überhaupt erstiegen worden. Mit der wunderbaren Präzision eines Uhrwerkes greift hier Zahn in Zahn, ohne daß dieses Technische doch aufdringlich vorwaltet, alles ist blutvolltes, hastiges Leben geworden.

Aber nicht Schönherr, der Naturalist, nicht Schönherr, der Meisterechniker, nicht Schönherr, der Psychologe, interessiert uns heute in erster Linie, sondern Schönherr, der Dichter deutscher Bodenkraft, Schönherr, der der Dichter der Heimat war, in einer Zeit ästhetischer Blässe, in einer Zeit internationaler Verleugnung und Verhöhnung alles Bodenständigen, wie es auf künstlerischem, und vor allem auf dem Gebiete der Bühnenkunst vor und ein Jahrzehnt nach dem Kriege an der Tagesordnung war. Indes die reinen Naturalisten die Großstadt zum obersten Grundsatz erhoben, suchte er das wahre Volk auf, das festverwurzelt in der Erde lebt, indes die Expressionisten die Verachtung alles Heldischen propagierten, tönte sein Heldenlied vom Tiroler Freiheitskampf durch die deutsche Welt, und früher schon, indes die Symbolisten sich einem ungesunden mystischen Halbtraum hingaben, sang er den Preis klaren mit dem Boden der Heimat ewig verbundenen Glaubens.

Nicht alles, was Schönherr schrieb, trägt diesen Stempel, nicht alles wird bleiben. Seltsam, daß er, ein zweiter Anzengruber, nur in der Berührung mit der Heimaterde neue Kraft gewann, daß er verlagte, sobald er sie verließ, daß seine bürgerlichen Dramen, selbst wenn sie in die ihm vertraute Bergeswelt führen, bei weitem nicht die Kraft und Höhe seiner bäuerlichen Tragödien erreichen. In seinen bedeutendsten Werken aber wird er bleiben, als Vorläufer unserer Tage, als ein Dichter, der, aus der Seele des Volkstums Kraft schöpfend, diese Kraft künstlerisch gestaltet dem Volke wiedergeben durfte in volksfremden und schmachen Tagen trostloser, heute gottlob, herrlich überwundener Verirrung.

Dr. Robert Mühlbaum

Dresden UND UMGEBUNG

Heraus mit den Kupferpfennigen!

Am 1. März verlieren bekanntlich die Kupferpfennige ihre Gültigkeit. Um Verluste zu vermeiden, ist es erforderlich, daß die Kinder ihre Sparbüchsen einer Revision unterziehen und alle Kupferpfennige noch rechtzeitig ausgeben oder umtauschen. Denn wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert.

Auch „große Kinder" soll es noch vereinzelt geben, die Kleingeld zu Hause sammeln und mitunter zu recht ansehnlichen Beträgen zusammenkommen lassen. Dieser Unfug ist auf das schärfste zu verurteilen, ja, man kann sich damit sogar strafbar machen. Es ist höchste Zeit, daß diese „Sammlungen" aufgelöst werden, wozu die Außerkraftsetzung der Kupferpfennige der Anlaß sein sollte.

Dresdner Bühnenkünstler im Dienst des Kriegs-WHW.

Zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes findet am Sonnabend, 7. März, 15.30 Uhr, im großen Saal des Dresdner Ausstellungspalastes eine große Veranstaltung statt. Viele namhafte Bühnenkünstler und -künstlerinnen der Dresdner Theater werden mit erstklassigen, meist heiteren Darbietungen auf dem Gebiet der Musik, der Sprechkunst und des Tanzes aufwarten.

Verdunkelungszeit: Beginn am Mittwoch 19.36, Ende am Donnerstag 7.28 Uhr.

Ladenschlußregelung auch für das Handwerk

Im Zuge der Entwicklung hat es sich als kriegswirtschaftlich notwendig erwiesen, nach der Ladenschlußverordnung für den Einzelhandel eine entsprechende Regelung auch für die Handwerksbetriebe zu treffen. Auf der Rechtsgrundlage der Verordnung über den Ladenschluß vom 2. Januar 1942 hat der Reichswirtschaftsminister durch Runderlaß (III WCB. 921/43) die nachgeordneten Stellen ersucht, die erforderlichen Bestimmungen über die Offenhaltungspflicht in Handwerksbetrieben zu erlassen und gleichzeitig die Frage der sogenannten Betriebsferien zu regeln. Auf diese Weise werden die jeweiligen örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden können. In jedem Falle ist darauf zu achten, daß die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist. Nach Möglichkeit sind die Bestimmungen für das Handwerk mit den für den Einzelhandel ergangenen abzustimmen. Ausnahmen von der Offenhaltungspflicht bedürfen behördlicher Genehmigung.

Anträge zu tage- oder stundenweisen Betriebsschließungen sind bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft einzureichen, die sie im Einvernehmen mit der Kreisdienststelle des Fachamts „Das Deutsche Handwerk" in der DAF. an die untere Verwaltungsbehörde weiterleitet. Werden für sämtliche Betriebe eines Handwerkszweiges periodisch wiederkehrende halb- oder ganztägige Schließungen genehmigt, so ist nach Möglichkeit zu vermeiden, daß in einem Bezirk am gleichen Tage alle Betriebe dieses Zweiges geschlossen sind. Den sogenannten Reparaturhandwerkern, wie Schuhmachern und Uhrmachern, kann gestattet werden, ihre Werkstätten nur an einigen Tagen der Woche zum Verkehr mit der Kundschaft offenzuhalten. Die Annahme eiliger Reparaturen muß aber auch an den übrigen Tagen sichergestellt sein.

Betriebsferien sollen in den Betrieben mit mehreren Gefolgschaftsmitgliedern nach Möglichkeit vermieden werden. Entsprechende Anträge, die auf dem bereits genannten Wege einzureichen sind, sollen nur dann genehmigt werden, wenn zwingende Gründe gegen die abwechselnde Beurlaubung der Gefolgschaftsmitglieder sprechen. Im allgemeinen sollen nur Alleinmeistern Betriebsschließungen zu diesem Zweck gestattet werden. Die Betriebsferien sollen höchstens zwei Wochen betragen. Nach Möglichkeit ist dafür zu sorgen, daß während der Betriebsferien dringende Arbeiten von einem anderen Betrieb übernommen werden können.

Unsere Rundfunkwahl

Mittwoch: 11.30—12 Uhr im Deutschlandsender ein Querschnitt durch das Leben und das Werk Karl Marx', zum 100. Geburtstag des Weltschriftstellers. 18—19 Uhr: Musik zur Dämmerstunde. Zum 150. Geburtstag Reichls aus Opern des Meisters. 16—18 Uhr: „Drehen Hunk für alt und jung" aus Breslau. — 18—18.30 Uhr: „Schöne Heimat — schöne Lieder". Ostischer Humor und rheinische Gemütlichkeit. — 20.20—22 Uhr: „Einmal so — einmal so" erklingt's im Abendprogramm. Beschwingt und mit humorvollen „Lommeleien".

Konzert aus Porzellan

Jeder denkt: jetzt fangen sämtliche Meißner-Porzellan-Glockenspiele ihre bellTönende Weise an zu zirpen. Aber es handelt sich nicht um Glocken, sondern um Vögel — kleine, buntschillernde Vögel, gerade so groß, sie unbeschwert auf dem Mantelkragen durch Dresdens Straßen spazieren zu tragen. Zahm sind sie nämlich! Weder der Amsel noch der Blaumeise fällt es ein, wegzufliegen, und wenn noch so viele Straßenbahnzüge bahnbrechend kommen.

Ich glaube, sie kommen gerade im richtigen Augenblick zu uns! Es sind nämlich fast alles Vögel, die den ganzen langen Winter hindurch treulich in unserer Heimat aushalten, und wir sind in ein richtiges Freundschaftsverhältnis zu ihnen getreten: wir haben ihnen so manche Handvoll Hanf oder Sonnenblumenkerne oder eifrig im Sommer gesammelte Sämereien ins Futterhaus gestreut, und sie haben es redlich und säuberlich aufgepickt.

Wollen wir sie mal im Bilde vorstellen? Jeder findet sie wohl ohne weiteres an ihrer typischen Zeichnung heraus: die Kohlmeise, das ist der treueste Gast unserer Futterplätze, und die Amsel, die jetzt schon schüchtern ihre Lieder probiert. Den Buchfinken, aus dessen Familie vor allem die widerstandsfähigeren Männchen in Deutschland bleiben, und den Gimpel mit der blutroten Brust, den die vielen Nadel- und Ziersträucher unserer Anlagen jetzt häufig in die Stadt verlocken. Das zarte Rotkehlchen, das ebenfalls einige Artgenossen bei uns zurückläßt, wenn der große Schwarm nach Süden fliegt, den vergnügten bunten Stieglitz, die lebendige Farbpalette unter den Vögeln. Den Eichelhäher, der wohl ein arger Nesträuber ist, aber auch ein richtiger kleiner Förster nebenbei — im Herbst verschleppt er Eicheln und Bucheckern und sät sie so gewissermaßen aus. Den schmucken Eisvogel dann, dem die harten Winter der letzten Jahre freilich hart mitgespielt haben, die weiße Bachstelze, die wir wohl erst im März, vom Zug zurückgekehrt, wieder am heimatlichen Brutplatz treffen werden, und den „Vogel Bülow", den Pirol, der die grüne blühende Frühlingswelt so reizend belebt.

Zehn schmucke Vögel der Heimat — bei der 6. Reichsstraßensammlung am Sonnabend und Sonntag werden sie dir aus den braunen Kästen der Sammler entgegenfliegen! V.

Phot. Schertl

Stabsmusikmeister Feiereis 60 Jahre

Am 27. Februar begeht der allen alten und jungen Soldaten unseres Korpsbereichs und weitesten Kreisen der Bevölkerung bekannte Stabsmusikmeister Musikdirektor Max Feiereis seinen 60. Geburtstag. Noch immer leistet er Dienst bei der Truppe und ist, was er nahezu ein Vierteljahrhundert war, mit Leib und Seele Soldat.

Eine von glänzenden Erfolgen begleitete Laufbahn führte den 1882 in Schlesien geborenen Künstler nach vielseitiger und gründlicher Ausbildung am Dresdner Konservatorium durch Geheimrat Felix Draeseke, Prof. Klenge, Kammervirtuos Bauer, Musikdirektor Striegler und andere Altmeister der Musik in die Reihe der heute ersten deutschen Militärmusiker.

Im Herbst 1902 begann er seinen militärischen Dienst beim damaligen 2. sächsischen Grenadierregiment Nr. 101, dem er über eineinhalb Jahrzehnt bis zur Auflösung dieser in Jahrhunderten bewährten Gardetruppe angehört hat. 1910 wurde er nach erfolgreicher Hochschulausbildung bei diesem Regiment zum Musikmeister befördert. Mit Kriegsausbruch rückte er 1914 ins Feld und bewährte sich in viereinhalb Kriegsjahren durch seine Persönlichkeit und seine Musik als mustergültiger Kamerad. Im April 1915 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste als jüngstem sächsischen und deutschen Militärmusikmeister der Titel königlicher Musikdirektor verliehen. Mit tiefem Schmerz erfüllte ihn die Auflösung seines Regiments nach dem traurigen Ende des Krieges. Aber seine Schaffenskraft war ungebrochen. So gründete er 1920 ein eigenes Orchester in Dresden und übernahm in Bad Weißer Hirsch und in der Ausstellung der sächsischen Landeshauptstadt Veranstaltung und Leitung der Konzerte, die er später auch mit der Dresdner Philharmonie ausführte. Der Ruf des Feiereis-Orchesters, das im Laufe vieler Jahre ungezählte Hunderttausende mit bester volkstümlicher Musik erfreute, drang weit hinaus über die Grenzen des Sachsengaues. Noch vor der Machtergreifung leistete Musikdirektor Feiereis Dienst bei der Motor-SA., deren Dresdner Musikzug unter ihm auf mehreren Reichsparteitagen mit fabelhaftem Schneid am Führer und den maßgeblichen Persönlichkeiten der Bewegung vorbeimarschieren durfte.

Im Herbst 1934 wurde er zum Regiment Döberitz kommandiert und mit der Leitung des Regimentsmusikkorps beauftragt. Von Döberitz führte ihn der Weg nach Dresden zurück, wo er 1936 das Musikkorps des J.-R. 10 übernahm. Mit ihm war er im Herbst 1938 am Befreiungsmarsch in das Sudetenland und später an der Besetzung des Protektorats beteiligt. Als der Krieg 1939 ausbrach, marschierte er mit nach Polen, nahm an den Kämpfen im Westen, in Jugoslawien und schließlich in Sowjetrußland teil. Dort erwarb er sich in persönlichem kämpferischem Einsatz die Spange zum Eisernen Kreuz. Vorübergehende Krankheit führte ihn in die Heimat zurück. Aber noch immer steht der 60jährige Soldat straff und fest, mitreißend und vorbildlich an der Spitze eines Musikkorps der Infanterie. —bd

Fräulein Hans Sachs. Da die Schuhmacher nur mit Mühe die anfallenden Reparaturen bewältigen können, ist das Arbeitsamt Dresden daran gegangen, Frauen als Schuhmacherhelferinnen bereitzustellen, die in der Lage sind, weniger schwierige Arbeiten auszuführen und damit die Reparaturarbeiten zu beschleunigen.

Sie kommen nach Dresden

Volker v. Collande, der gebürtige Dresdner, und Marianne Simson, die junge Nachwuchs-Schauspielerin, werden zu ihrem Film „Zwei in einer großen Stadt", am Donnerstag nach Dresden kommen. Da der Film gleichzeitig Collandes Regiedebüt ist und außerdem ein ebenso verliebtes wie spannendes Thema unserer Tage behandelt, darf man mit Recht gespannt sein.

Phot. Tobis

Aus Sachsen und dem Sudetengau

× **Freital.** Um Dienst verunglückt. Bei Verschubarbeiten auf der Haltestelle Grumbach bei Wilsdruff wurde ein aus Freital kommender Zugschaffner schwer verletzt. Er wurde ins Freitaler Krankenhaus gebracht.

× **Freiberg.** Tödlich überfahren. Auf dem Bahnhof wurde der Lokomotivführer Paul Langer aus Gittersee beim Ueberschreiten der Gleise von einer Lokomotive erfaßt und tödlich überfahren.

dz. **Bautzen.** Unter Naturschutz gestellt. Im benachbarten Halbemann ist für eine mehr als 150 Jahre alte Buche an der Dresdner Straße, unter der sich Napoleon I. auf seinen Kriegszügen durch unseren Ort aufgehalten haben soll, wie auch für eine Ulme auf der kleinen Flußinsel der Antrag auf Einbeziehung in den Naturschutz gestellt worden. Das weiterhin wurde über eine sechsfache Kugelfichte im Heidegelände des Niederwiesaer Muffenfeldes, unweit des Ehrenhaines von Niederwiesa, der Naturschutz ausgesprochen.

× **Leitmeritz.** Die jüngste Frau — die jüngste Witwe. In der Gemeinde Jeßeritz bei Reichenau hat vor anderthalb Jahren der 22jährige Landwirt Anton Prouza geheiratet. Er führte ein 15jähriges Mädchen heim, die die jüngste Ehegattin in Böhmen war. Aus ihr wurde nun, da der junge Ehemann dieser Tage plötzlich gestorben ist, die jüngste Witwe in Böhmen und Mähren.

Wir gratulieren! Frau Camilla Förster, Stephanienstraße 65, feierte am 20. Februar ihren 80. Geburtstag; Wilhelm Döber, Lichtenstein (Sa.), Bergmannsstraße 8, vollendet am 25. Febr. sein 85. Lebensjahr, — Frau Anna Richter, Pesterwitz, Hainleite 5, wird am 25. Febr. 90 Jahre alt.

Die Kaffeekanne explodiert. Als in einer Wohnung auf der Grenzstraße die Familienmitglieder um den Tisch versammelt waren, löste sich plötzlich beim Kochkochen von Kaffee der Boden der Kanne. Zwei Kinder erlitten durch den heißen Kaffee erhebliche Verbrühungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Einem Unglücksfall durch Gas erlag ein 65jähriger Mann in seinem Grundstück der Klaunstraße. Der Gashahn war nicht vollständig geschlossen worden. Die Gasverfolgshilfe der Feuerschutzpolizei kam zu spät.

Wetterstand der Elbe. Dienstagsmorgen Aussig 304 (Montag 296), Reitzenhain 201 (196), Dresden 308 (312) Zentimeter.

Wir helfen siegen — siegen durch unsere Opfer fürs Kriegswinterhilfswerk!

Handels- und Industrie-Zeitung

Konzentration in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Von unserem Berliner Wirtschaftsschriftleiter

—l— Berlin, 24. Februar

Hans Croon, der Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, hat mit einem in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" veröffentlichten Aufsatz „Die großdeutsche Textilindustrie im Krieg" die Blicke der Oeffentlichkeit auf ein Problem gelenkt, das heute mehr denn je Beachtung verdient. Der Wert der Ausführungen Croons, aus denen man neben dem Fachmann vor allem den Organisator herausfühlt, liegt weniger in einer bloßen Bilanz aller bereits erzielten Leistung, sondern vielmehr in der Anbahnung der wirtschaftspolitischen Generallinienrichtung, auf die die Bestrebungen zur Ordnung des gewaltigen textilen Bereichs heute hinauslaufen.

Zwei Gesichtspunkte sind es, auf die sich das Problem nach Croons Meinung zuspitzt, auf die Mobilisierung der Gruppeninitiative innerhalb des gesamten Wirtschaftszweiges und auf die Anbahnung einer arbeitsteiligen und alle unnützen Reibungen vermeidende kontinentaleuropäische Zusammenarbeit in der Textilindustrie. Die Forderung nach einer breiteren Entfaltung der Gruppeninitiative geht von der Erkenntnis aus, daß auch nach dem Kriege der Textilwirtschaft noch Aufgaben gestellt sind, die in ihrer Größe keineswegs von einem Einzelbetrieb bewältigt werden können. Wenn dieses Beispiel gerade auf die Textilindustrie bezogen wird, dann hat dies seinen guten Grund. Sie war es, die beim Aufbau der deutschen Zellwolle- und Kunstseidenindustrie wertvollste Arbeit leistete, und mehr als einmal tüchtigen Einzelunternehmern die Chance bot, ihre Fähigkeiten einer ganzen Wirtschaftsgruppe nutzbar zu machen. Die Sammlung der Einzelinitiative zur Gruppeninitiative stellt nun einmal einen Fortschritt, eine gewisse Höherentwicklung im Kampf um die beste Leistung dar.

Stellt man sich die Frage, worin die zur Bewältigung der Gesamtaufgaben notwendigen Einzelmaßnahmen in der Textilindustrie liegen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es vorwiegend planende und vorbereitende Erwägungen sind, die hier zur Debatte stehen und die den auch nach Kriegsende unerhört hohen Bedarf decken werden. Es wäre allerdings noch nichts, oder nur sehr wenig gewonnen, blieben diese Erkenntnisse nur auf eine Wirtschaftsgruppe beschränkt. Gewiß würden sie schon hier Schwierigkeiten in der Versorgung mildern, aber auf die Gesamtwirtschaft blieben sie ohne Belang. Im Grunde wäre jedenfalls nicht viel erreicht, wenn zwar die Textilindustrie, die Zellwolle- und Kunstseidenfabriken, die Spinnereien und Webereien, nach allen Schikanen durchrationalisiert würden, wenn sie sich über Einzelinteressen hinweg zu Interessen- und Arbeitsgemeinschaften zusammenschlössen, wenn es der Leiter der Wirtschaftsgruppe fordert, wenn andererseits aber die weiterverarbeitende Wirtschaftsstufe, etwa das Bekleidungsgewerbe, nicht den gleichen Schritt unternähme. Es ist das Kennzeichen unserer arbeitsteiligen Wirtschaft, daß wie im Uhrwerk ein Rädchen auf das andere übergreift.

Hier nun interessiert, daß dieser weitere Schritt nicht besorgt ist. In der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie erwartet man, wie wir hören, den Zusammenschluß von 16 führenden Unternehmungen zu einer Interessengemeinschaft. Als aktuelles Ziel dieses Zusammenschlusses darf man eine bessere Marktversorgung erblicken, ohne damit schon die Gesamtheit der Aufgaben umrissen zu haben. Demnach, im Kriege und unter den spezifischen Verhältnissen ist dies schon ein sehr erheblicher Fortschritt. Das größere Ziel aber wird auch hier die Konzentrationsentwicklung sein, um den auch hier nach dem Kriege entstandenen Unterbrechungen jederzeit gewachsen zu sein.

Diese Konzentrationsbewegung kann sich nicht mit einem Teilgebiet, etwa nur mit dem innerdeutschen Sektor, begnügen. Sie muß, soll sie Hand und Fuß haben, auch über die Grenze hinausstrahlen. Sie geht, um mit den Worten Hans Croons zu sprechen, auf „die alle nutzlosen Reibungen vermeidende kontinentaleuropäische Zusammenarbeit" der Textilindustrie ab. Denn: „Alle Probleme, ob es sich nun um Zoll- und Kontingentsfragen, um eine technische Zusammenarbeit, um Normierungsfragen, um eine europäische Statistik und vieles mehr handelt, sind ohne Zweifel lösbar, wenn die Partner in kollegialem Geiste an die Aufgabe herangehen."

Der Verlustabzug / Erläuterung zur Einkommensteuer

Gemäß Paragraph 10 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes können vom Gesamtbetrag der Einkünfte als sogenannte Sonderausgaben bei buchführenden Land- und Forstwirten und bei Gewerbetreibenden, die Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führen, die in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste aus Land- und Forstwirtschaft und aus Gewerbebetrieb abgesetzt werden, soweit sie nicht bei der Veranlagung für die vorangegangenen Kalenderjahre ausgeglichen oder abgezogen worden sind. Der Kreis derer, denen der Verlustabzug gestattet ist, beschränkt sich auf die buchführenden Land- und Forstwirte und die Gewerbetreibenden, die ordnungsmäßige Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führen. Es ist gleichgültig, ob die Bücher auf Grund gesetzlicher Verpflichtung oder freiwillig geführt werden. Deshalb können auch Kleingewerbetreibende, deren Buchführung, den handelsrechtlichen Vorschriften entspricht, den Verlustabzug für sich in Anspruch nehmen! Hierbei genügt es, wenn die Bücher in den Jahren geführt worden sind, in denen der Verlust, dessen Abzug begehrt wird, entstanden ist, während es nicht erforderlich ist, daß auch noch ordnungsmäßige Bücher in den Jahren geführt worden, in denen der Abzug vorgenommen werden soll.

Verlust ist der nach den Paragraphen 4 bis 7 des Einkommensteuergesetzes ermittelte und in der Steuererklärung ausgewiesene negative Erfolg eines Geschäftsjahres. Betriebsausgaben innerhalb des Betriebes, die den Gewinn nicht beeinflussen dürfen, dürfen demgemäß auch bei der Ermittlung des Verlustes unberücksichtigt. Zu diesen Vorgängen gehören z. B. Entnahmen und Einlagen, die Zahlung und Erstattung von Personensteuern (Einkommensteuer usw.), steuerbefreite Zuschüsse der öffentlichen Hand usw. Natürlich kommen für den Verlustabzug nur Verluste in Betracht, die bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und aus Gewerbebetrieb entstanden sind! Abzugsfähig ist der Verlust aus den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahren), die dem Kalenderjahr vorangehen, das zu veranlagen ist, für die jetzt anzufertigende Steuererklärung also das Kalenderjahr 1941.

Die Berechnungsart des vortragsfähigen Verlustes ist folgende: Zunächst sind stets die positiven und negativen Einkünfte des zu veranlagenden Kalenderjahres miteinander auszugleichen. Von dem sich hiernach ergebenden Betrag (das ist der Gesamtbetrag der Einkünfte) ist dann neben den anderen Sonderausgaben des Paragraph 10 b-e Einkommensteuergesetz der im Vorjahre nicht ausgeglichene Verlust abzugsfähig, nämlich nur, soweit er in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstanden ist. Dabei ist zu beachten, daß zuerst die Sonderausgaben ohne Verlustabzug und danach erst der vorgetragene Verlust abzusetzen ist. Beispiel: Im Kalenderjahr 1940 betrugen: der Verlust aus Gewerbebetrieb 12 000 RM., der Ueberschuß aus Vermietung und Verpachtung 5000 RM., der Ueberschuß aus Kapitaleinkünften 2000 RM., mithin Gesamtbetrag der Einkünfte 1940: — 5000 RM. Dieser Minusbetrag von 5000 RM. ist der vortragsfähige Verlust, die weiteren Sonderausgaben aus 1940 (z. B. Versicherungsbeiträge) dürfen ihn nicht erhöhen. Im zu veranlagenden Kalenderjahr 1941 betrugen: der Verlust aus Gewerbebetrieb 4000 RM., die Einkünfte aus Vermietung sowie aus Kapitalvermögen zusammen 6000 RM., mithin Gesamtbetrag der Einkünfte: + 2000 RM. Davon ab die Sonderausgaben 1941 (ohne Verlustabzug 1940) von 500 RM., ergibt 1500 RM. Hiervon ist der vortragsfähige Verlust aus 1940 in Höhe von 5000 RM. abzusetzen, so daß als Verlustabzug aus 1940 nach für 1941 der Minusbetrag von 3500 RM. verbleibt. Wenn nun 1942 keine positiven Einkünfte übrig bleiben sollten, und zwar nach Abzug der Sonderausgaben für 1942, erlischt der Vortragsrest für den 1940 entstandenen Verlust endgültig! — Erwähnt sei, daß der Verlustabzug grundsätzlich nicht vererblich ist. Ein Sohn also, der das Geschäft seines Vaters mit einem vorgetragenen Verlust übernimmt, kann diesen Verlust nicht zum seinem Einkommen abziehen. Wohl aber könnte die Witwe, die das Geschäft ihres verstorbenen Ehemannes fortführt, den Verlustvortrag beanspruchen, weil Ehelente einkommensteuerrechtlich als Einheit angesehen werden. —ss—

Aufsichtsratssitzung der Ufa

Beträchtliche Steigerung von Kopierleistung und Umsatz

Am 19. Februar fand unter Leitung des Vorsitzers des Aufsichtsrats, Staatsrat Dr. v. Stauß, die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Universum-Film AG. statt. Generaldirektor Dr. E. H. Klitsch gab einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung im Geschäftsjahr 1940/41 und über die gegenwärtige Lage des Unternehmens:

Der Gesamtumsatz im Berichtsjahr betrug entsprechend der steigenden Aufwärtsentwicklung des Unternehmens 307,90 (260,18) Mill. RM. Entsprechend dieser Entwicklung erzielte sich auch der Jahresertrag, und zwar auf 110,88 (94,45) Mill. RM. Die Aufwendungen für Abschreibungen auf Anlagen, Beteiligungen und Filme betrugen 44,45 (46,34) Mill. RM. Die Körperschafts-, Gewerbe-, Vermögens-, Umsatz- usw. Steuern erforderten 39,78 (36,57) Mill. RM. Wie im Vorjahr hielt auch 1940/41 der außergewöhnliche Besuchsdrang an. Die Besucherzahl der Ufa-Theater (einschl. aller Beteiligungs- usw. Theater) betrug insgesamt 74,04 (60,88) Mill. Der Handelsumsatz der AG. für Filmfabrikation betrug 92 Mill. Meter, wenn die eigene Kopierleistung mit annähernd 78 Mill. Meter eingeschlossen ist.

Mit besonderer Rücksicht auf die bevorstehenden bedeutsamen in- und ausländischen Aufgaben — die teilweise bereits eingeleitet wurden — wurde vorgeschlagen, auch in diesem Jahre auf die Auszahlung einer Dividende zu verzichten, um dafür die Rücklagen zu verstärken. Aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres soll demgemäß die gesetzliche Rücklage um 2,00 (1,24) Mill. RM. auf 13 Proz. des Aktienkapitals, also auf 4,00 Mill. RM. erhöht werden. Neue Posten sind die Werkerneuerungsrücklage mit 2,00 und die Produktionsrisikorücklage mit 6,00 Mill. RM., wozu die Wertberichtigungen des Vorjahres in Höhe von 4,00 Mill. RM. verwandt wurden. Ferner wurde die Erhöhung der anderen Rücklagen von 3,50 auf 8,50 Mill. RM. möglich. Für diese Maßnahme war das Bestreben entscheidend, für die gestiegenen Bauten und technischen Einrichtungen der Ufa-Stadt Babelsberg frühzeitig große Rücklagen zu schaffen und die Möglichkeit schnellerer Abschreibungen herbeizuführen, wofern dies infolge besonderer Verhältnisse, zum Beispiel der Entwicklung der Technik, erforderlich werden sollten. Die Gesamtsumme der Rücklagen beträgt damit insgesamt 20,50 Mill. RM.

Aus Gründen der Zweckmäßigkeit wurden die Aufgaben des Ufa-Unterstützungsvereins e. V. bei im neuen Geschäftsjahr gegründeten Ufa-Gefolgschaftshilfe G. m. b. H. übertragen. Durch diese Verlagerung des sozialen Aufgabenkreises werde von der Ufa-Gefolgschaftshilfe gleichzeitig das Vermögen des Unterstützungsvereins übernommen. Ein Betrag von weiteren 3 000 000 RM. aus dem Ertrag des Geschäftsjahres 1941 der Ufa-Gefolgschaftshilfe G. m. b. H. überwiesen werden, wodurch das Sozialvermögen der neu gegründeten Gefolgschaftshilfe die Höhe von 8,87 Mill. RM. erreicht. Das Sozialwerk der Ufa wurde im Berichtsjahr durch die Verleihung von 14 Stipendiumen ausgestaltet. Die günstige Entwicklung des Unternehmens zeigt sich auch bereits im gegenwärtig laufenden Geschäftsjahr.

Die Hauptversammlung findet am 17. März 1942 statt.

*

Thomas Sächsische Glas- und Glasbaustoffen-Werke AG. in Meißen. Die Aktien der Gesellschaft waren infolge verstärkter Nachfrage von etwa 106 Proz. auf 124 Proz. anziehen und gaben dann letzten Sonnabend um 2 Proz. wieder nach. Aus Verwaltungskreisen verlautet hierzu, daß nichts bekannt sei, was zu einer Sonderbewegung Anlaß bieten könne. Man führt die Kursbesserung lediglich auf die allgemeine Börsenbewegung zurück. Zwar liegen nach wie vor reichliche Aufträge vor, doch bestehe andererseits auch der starke Mangel an Facharbeitern fort, der die Ausführung der Aufträge erschwert. (Auch die schwankenden Erzeugnisse der letzten Jahre können unseres Erachtens keine Anregung bieten; nachdem für 1938 der alte Aktienstatus durch Kapitalberichtigung ausgeglichen, wurden seit 1934 auf die Stammaktien ausgeschüttet: 4, 0, 0, 4, 4, 5, 4 Proz.)

Sächsische Emailler- und Stanzwerke vorm. Gebr. Guttbrod AG., Lauter i. Sa. Der für den 26. März einberufenen Hauptversammlung wird eine Dividende aus 6 Proz. auf das ausgeglichene Aktienkapital von 700 000 RM. in Vorschlag gebracht. (Im Vorjahr 6 Proz. auf 600 000 RM.)

Wanzner-Werke AG., Berlin. Eine Entschließung der Verwaltung hinsichtlich einer etwaigen Kapitalherabsetzung liegt noch nicht vor. Die Aktionäre erhalten auf Grund des Vertrages mit der Beteiligungsgesellschaft, der AG. für Industrie-Industrie, Berlin, die festgesetzten 6 Proz. Dividende, während wieder 6 Proz. entfallen auf den Aktienbesitz, der dem Schachtelprivileg unterliegt.

Berliner Vorbörse vom 24. Februar

Die Aufträge bei den Banken zeigten am Dienstag wieder den üblichen begrenzten Umfang. Bei einigem Anlagebedarf, der sich besonders wieder auf den Rentenmarkt konzentrierte, erwartete man ruhiges Geschäft bei leichter Grundstimmung.

Mitteldeutsche Börse vom 23. Februar

Das Geschäft setzte ruhig und wenig verändert ein. Die meisten Kurse blieben unverändert oder wiesen nur ganz geringfügige Abschwächungen auf. Nur der textilische Markt war etwas freundlicher.

Am Textilmarkt war es Mill. Plauener Gardinen verloren 1 Proz.

Von Maschinen wurden 2000 RM. Wegelin gehandelt, Sindner gewinnen 7½ Proz. hergeben.

Chemiewerte waren vereinzelt um Bruchteile eines Proz. gebessert.

Bei den Bankaktien waren Thüringer 1 Proz. höher. Von Brauereien wurden 5000 RM. Vereinsbräu Zwickau umgesetzt. Im freiverkehrlichen Markt gewannen Bemag 1 Proz., ebenso viel Mertenberger Metall. Meißner Ofen konnten 1½ Proz. anziehen.

D·N·N-Sport

Tatsachenentscheidungen …

Im Laufe der vergangenen Woche meldeten wir, daß der Einspruch des DSC. [illegible] gegen die Wertung des 2:3 an den DSC. verlorenen Spieles abgelehnt worden sei. Begründung: In dem beiden Fällen handle es sich um eine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters [illegible]. Tatsachenentscheidungen, — [illegible] des Schiedsrichters auf dem Spielfeld [illegible] sind Tatsachenentscheidungen, und wenn [illegible] einem Einspruchsrecht [illegible] geschlossen, daß ein auf dem Spielfeld [illegible] Ergebnis durch eine Entscheidung der [illegible] des Bezirks- und Bereichsfachwartes [illegible] aufgehoben wird. Und das ist ganz in der Ordnung. Was auf dem Spielfeld geschehen ist, gilt, und nicht, was am „grünen Tisch" erdacht wird! Natürlich gibt es Ausnahmen. Das sind aber Verwaltungsmaßnahmen. Wenn nämlich ein Verein Spieler mitwirken läßt, die nicht berechtigt sind, dann darf dem Verein kein Vorteil erwachsen. Hier sind die Punkte in diesem Falle auch dann genommen, wenn das Spiel selbst z. B. 6:1 verloren wurde, wie das kürzlich im Sportbezirk Zwickau-Glauchau geschah.

•

Mit schiedsrichterlichen Tatsachenentscheidungen haben solche Verwaltungsmaßnahmen nichts zu tun. Sie behandeln vielmehr alle Vorfälle die Spielerlaubnis selbst. Worauf stützte sich nun der abgelehnte Einspruch der Guts-Muts? Zweifellos war der 2:1-Treffer des DSC.er in diesem Spiel von dem Urlauber König aus klarer Abseitsstellung erzielt worden. Der Schiedsrichter hatte aber Tor gegeben — Tatsachenentscheidung! Und warum hatte Schulz (Fortuna) Tor gegeben? Der für diesen „Fall" zuständige Linienrichter hatte für das „Abseits" nicht angezeigt. Freilich hatte er das nur irrtümlicherweise unterlassen. Der zweite neutrale Linienrichter war nämlich nicht erschienen. So hatte ein Vereinsmitglied von Guts Muts aushelfen müssen, das der Vereinsschiedsrichterobmann angewiesen hatte, ausschließlich bei „Aus" zu winken. Und diese Anweisung hatte der andere, der neutrale Linienrichter, eben auch auf sich bezogen. Es war also abseits. Doch ändert das nichts daran: die Entscheidung des Schiedsrichters war eine Tatsachenentscheidung, gegen die auch ein sachlich noch so berechtigter Einspruch nichts hilft.

•

Selbst wenn der Schiedsrichter einmal im Irrtum ist, bleibt seine Tatsachenentscheidung „zu Recht" bestehen. So hätte kürzlich Tura Leipzig beinahe für eine Mietenüberraschung gesorgt und den Spitzenreiter Planitzer SC. geschlagen, der aber dann doch mit 3:2 das bessere Ende behielt. Vermutlich wäre es anders gekommen, wenn der Tura-Spieler Mihalowicz nicht beim Stande von 2:2 vom Felde verwiesen worden wäre. Heute steht fest, daß der Unparteiische dabei den Falschen erwischt hat. Trotzdem — Tatsachenentscheidung …

Torreiche Spiele in Ungarn

In Ungarn begannen die Rückspiele zur Meisterschaft. Mit Ausnahme des WMFC., der auf eigenem Boden gegen SC. Kispestbuda nur 3:3 spielte, leisteten alle führenden Mannschaften glatte Siege. So gewann Ujpest über Kispest mit 5:1, der NAC. Großwardein schlug mit den Nationalstürmern Sarvari und Bodola die Elf von Nagyvarad 7:1, und Ferencvaros erwies sich Gamma mit 5:2 überlegen. Lediglich der Drittplacierte, DG. Szolnok, mußte hart kämpfen, um über Elektromos mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Die Spitzengruppe wird weiterhin von WMFC. mit 26:8, Ujpest mit 25:7 und Szolnok mit 23:9 gebildet.

Sesta verletzt. Der Austria-Verteidiger Karl Sesta wurde im Meisterschaftsspiel gegen die Admira am Knöchel verletzt. Nach ärztlichen Gutachten handelt es sich hier um eine Bänderzerrung, deren Ausheilung mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, so daß mit einer Teilnahme des Wieners am Länderspiel gegen Ungarn am 15. März in Budapest kaum zu rechnen ist.

Bezirksmeisterschaften der Kegler

Unter Leitung des Bezirksfachwartes W. Vogt (Dresden) wurden am Sonntag in Freiberg die Bezirks-Einzelmeisterschaften der Senioren und Frauen auf Asphalt ausgetragen. Die beiden Plätze, die Startrecht zu den Bereichsmeisterschaften gewähren, belegten bei den Frauen Lotte Sachse (Verein Dresdner Kegler) und Melu Eberle (Reichsbahnsportgemeinschaft Dresden) mit 520 Holz punktgleich. Auf die Plätze kamen: Bernhardt (Freiberg) 522, Lindemann (Dresden) 521, Richter (Oberes Elbtal) 514, Horn (Dresden) 501, Herfurth (Pirna) 493, Berthold (Großenhain) 485, Wünsche (Meißen) 464 und Neuer (Wohnheitschaften) 436 Holz.

Bei den Senioren setzte sich Guido Mann (Dresden) mit 518 als Bezirksmeister vor Liebscher (Pirna) mit 585 Holz durch. Dritter wurde Schulz (Dresden) mit 582 Holz vor Klose (Meißen) 524, Geißler (Reichsbahn Dresden) 521, Weigelt (Dresden) 520, Stein (Freiberg) und Weißling (Großenhain) 500, Rabe (Müglitztal) 497, Fischer (Freital) 484, Geißler (Oberes Elbtal) 466 und Ulbricht (Wohnheitschaften) 476 Holz.

Mit den Klubmeisterschaftskämpfen werden am Sonnabend auf den Bahnen des Altstädter Keglerhauses in Dresden die Bezirksmeisterschaften abgeschlossen.

Radsport auf Belgiens Winterbahnen. Auf den belgischen Winterbahnen herrschte auch am letzten Februarsonntag wieder reger Betrieb. In Brüssel gewann der Franzose Terreau ein Dauerrennen über 60 Km. in drei Läufen vor Meulemans, Kerts und Michaux, obwohl er im letzten Lauf Motorschaden hatte. Gosselin schlug im Fliegertreffen Scherens. In Gent waren Debrunner und Kunsiker in einem Zweistunden-Mannschaftsfahren Acou-Bruneel klar überlegen. Billiet-Danneels wurden eine Runde zurück Dritte vor Thoelen-van den Meerschaut, A. und G. Maes und Schulte-Goevers.

Bannmeisterschaften im Gerätturnen

In den Hallen des Turnvereins für Neu- und Antonstadt wurden die Bannmeisterschaften durchgeführt. In drei Gruppen erledigten die Jungmädel ihre Aufgabe. Die drei besten Mannschaften jeder Staffel lieferten sich den Kampfrichtern noch einmal zu einem Entscheidungskampf. Mit Spannung wurden die Sieger erwartet. Durch den Staffellauf war ja die Siegerfrage völlig offen. — Bei den BDM.-Mannschaften der Staffel 1 wurde NSV. überlegener Sieger, in der 2. Staffel setzten sich die Jungmädel-Führerinnen 48/100, die hier mitkämpften, an die Spitze. — In der A-Klasse beim Jungvolk belegten drei Mannschaften des TB. N. u. A. die ersten Plätze, in der A-Klasse fanden die zwei Mannschaften des TB. Freital-Deuben keine Gegner. In der C-Klasse wurden sichere Leistungen von Jungturnern mit 10 Punkten gewertet. Recht beachtliche waren Leistungen in der Gruppe der Einzelkämpfer. Hervorragend war Ritter (Kapell Rickticke. N. u. A.), der in den Pflichtübungen mehrfach die 20 erreichte, leider aber durch Sturz ausschied. Hervorragendes wurde in den Bodenübungen gezeigt. — Ein stimmungsvoller Anfang und ein würdiger Ausklang umrahmten die turnerischen Kämpfe.

Die Besten waren:

Jungmädel: Jungmädelgruppe 44/100 mit 53,5 Punkten. BDM.: a) BDM.-Mannschaften der Gruppen: Jungmädelführerinnen 48/100 mit 108,5 Punkten; b) BDM.-Mannschaften der NSRL.-Vereine: NTB. Dresden 208,5 Punkte. DJ.: A-Klasse: TB. Freital-Deuben 1 890 Punkte; B-Klasse: TB. N. u. A. Dresden 2 253 Punkte. DJ.: C-Klasse: NTB. Dresden 1 811,5 Punkte. DJ.: Einzelkämpfer (Sechskampf, Klasse A): Rolf Hänsel (TB. Weixdorf) 170 Punkte.

Wiener Trainer für Lazio Rom. Der bekannte Wiener Altinternationale Koponich ist von Lazio Rom als Fußballtrainer verpflichtet worden.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Huck. Hauptschriftleiter: Dr. Hans Georg Schilder (im Felde), Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht (abwesend), i. V. Dr. Karl Lang, sämtlich in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Frank / Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen in dankbarer Freude an **Ilse Schmidt** geb. Sattler, Uffz. **Horst Schmidt**. Dresd.-Blasewitz, Hüblerstr. 41, z. Z. Staatl. Frauenklinik Privatabt. von Prof. Fischer, 20. 2. 42.

In Gott geborgen

Tieferschüttert erhielten wir am 19. Februar die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, lebensfreudiger Sohn und Bruder

Buchbindermeister

Günther Köhler

Kanonier in einem Art.-Rgt.

sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland am 18. Januar 1942 ließ. Wenige Tage vor seinem 21. Geburtstage fiel er im Osten einer russischen Fliegerbombe zum Opfer. Die große, tiefe Sehnsucht nach der Heimat und den Seinen wurde ihm nicht mehr erfüllt.

In tiefer Trauer
Buchbindermeister Oskar Köhler und Frau
Alma Köhler geb. Büchner
Friedrich Köhler

Dresden N 6, Große Meißner Str. 7.

Schlafe wohl in fremder Erde.

O Schicksal, wie bist du so hart

Uns allen noch unfaßbar, erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Soldat

Helmut Wertig

in den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 22. Januar im blühenden Alter von 20½ Jahren den Heldentod fand.

In unsagbarem Schmerz
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister

Dresden A 21, Enderstraße 3.

Dir aber, lieber Helmut, sagen wir Dank für all deine große Liebe. Schlaf wohl in fremder Erde.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel im Osten am 12. Jan. 1942 unser lieber, sonniger und lebensfroher Sohn und Bruder

Stabsfeldwebel

Alfred Ludwig Freund

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer
Alw. Freund und Frau
Ludwig-Hartmann-Str. 15,
Erich Freund als Bruder
Konrad Freund als Bruder, z. Z. im Lazarett
Martha Freund geb. Herbrich und Sohn, Wittenberg

Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Ein Feierabend, mal Tagwerk ist vollbracht.

Nach längerem, schwerem Leiden nahm mir Gott der Allmächtige meinen über alles geliebten, treusorgenden Mann, lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gastwirt

Georg Willy Haustein

geb. 19. 11. 1894, gest. 21. 2. 1942.

In tiefstem Schmerz
Rosel Haustein geb. Bräuer
Maria Haustein als Mutter und Angehörige.

Dresden A, Joachimstraße 26, Zum Erzgebirger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. Februar 1942, 14 Uhr, in geliebter Heimaterde, Satzung i. Erzgeb., statt. Von frdl. zugedachten Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Unser lieber Vater

Tischlermeister

Heinrich Städtler

ist am 21. Februar 1942 im 71. Lebensjahre von uns gegangen.

Dresden, den 24. Februar 1942.

Die trauernden Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 26. Februar, nachm. ½1 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof. Zugedachte Blumenspenden werden nach dorthin erbeten.

Unsere liebe, gute

Isolde

ist für immer von uns gegangen.

In tiefster Trauer
Dora verw. Birnbaum u. Winfried
Hulda verw. Neumann als Großmutter und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Februar 1942, ½2 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes in Löbtau aus statt.

Nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft in einem Reservelazarett, für uns alle noch unfaßbar, mein innigstgeliebter, stets treuer Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Schütze Erich Schückel

Kriif. b. d. O. F. F.

geb. 7. 7. 1901

Sein sehnlichster Wunsch, zu seiner Familie zurückzukehren, war ihm nicht mehr vergönnt.

In unsagbarem Schmerz
Martha Schückel geb. Siebert und Tochter Hanni nebst allen Angehörigen.

Dresden N 23, Hubertusstraße 51, Dresden, Kiel, Leipzig.

Wir bringen unseren lieben Entschlafenen am Freitag, dem 27. Febr., 13.30 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus zur letzten Ruhe.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 22. Februar, früh ½1 Uhr, unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Pg. Kurt Eichler

im blühenden Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer
Oskar Eichler
Emma Eichler geb. Heimann als Eltern
Rudolf Eichler als Bruder

Dresden 20, Fraunhoferstr. 29, 2.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 26. Februar, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Dr.-Tolkewitz statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden nach dort erbeten.

Nach kurzem Leiden verschied sanft mein lieber Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl August Becker

Lokomotivoberheizer i. R.

geb. 28. 2. 1866, gest. 21. 2. 1942.

In stiller Trauer
Emma verw. Becker geb. Graf
Dresden A, Herbertstr. 29
Max Becker und Frau, Böttgerstraße 35
Marie Becker, Hellerauer Str. 4
Bruno Becker und Frau, Mosenstraße 21, 2.
Willy Becker und Frau, Gebrüderstraße 2
und 1 Enkelkind

Einäscherung am 27. Februar 1942, vormittags 11 Uhr, in Dr.-Tolkewitz.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft mein über alles geliebter Mann, mein treuer und guter Lebenskamerad, mein guter Opa, unser lieber Schwager und Onkel, Herr

Hilmar Lauter

Kaufmann i. R.

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Helene Lauter geb. Riehle und Angehörige.

Dresden A 16, Holbeinstr. 108, 3., am 21. Februar 1942.

Die Einäscherung erfolgt am Freitag, dem 27. Februar 1942, nachm. ½2 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz.

Nach langem Leiden, dennoch plötzlich und unerwartet, entschlief am 21. Februar 1942 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Paul Wolf

Postassistent i. R.

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer
Olga Wolf geb. Richter
Charlotte Wolf
Lothar Wolf
Ilse Werner geb. Wolf und Gatte
Gertrud Zimmermann und Gatte, z. Z. bei der Wehrm., und Enkel

Dresden A 28, Rabenauer Str. 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. Februar 1942, ½3 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Ein liebes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach kurzem, schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 20. Februar 1942 unser herzinnig geliebtes, treusorgendes, gutes Muttel, Frau

Amalie verw. Schumann

geb. Ferke

kurz vor ihrem 75. Geburtstage.

In tiefster Trauer
Elsa Lehmann geb. Schumann und Gatte, z. Z. im Felde
Margarete Schmieder geb. Schumann und Gatte, z. Z. im Felde

Dresden, Pfotenhauerstraße 27.

Die Einäscherung erfolgt Donnerstag, 26. Februar, ½3 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz. Freundlich zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Wort, Schrift und stillen Händedruck an dem so unfaßbaren schweren Verlust meines lieben unvergeßlichen Gatten, meines einzigen lieben Sohnes, unseres lieben guten Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels, des Polizeiwachtmeisters Erich Müncheberg, der am 28. Dezember 1941 im Osten und fern der Heimat sein Leben gab, sprechen wir allen, die mit uns fühlten und uns in unserem großen Schmerz zur Seite standen, sowie der NSDAP., Ortsgruppe Brockwitz, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer
Seine liebe Gattin Friedel Müncheberg geb. Schäfer
Seine liebe Mutter Frau Elise verw. Müncheberg, seine lieben Geschwister, Schwager, Schwägerin, Schwiegereltern und alle Angehörigen.

Brockwitz, Coswig, Berlin, Weinböhlaer Straße 108, den 17. Februar 1942.

Du aber, lieber Erich, schlafe wohl in weiter fremder Erde, alle Deine Hoffnungen nahmst Du mit in Dein allzufrühes kühles Grab. Kommt Deine liebe Hand uns nimmer reichen, mit keinem frohen Blick uns mehr erfreuen, in unseren Herzen wirst Du ewig weiterleben.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Verlust unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Obergefreiten Kurt Meißner, Bordfunker, sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Heinemann für die trostenden Worte am Sarge sowie der Fliegerabordnung mit ihrer Kapelle für das letzte Ehrengeleit unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer
Familie Walter Meißner
Gertrud Walther als Braut und alle Angehörigen.

Dresden A 5, Wachsbleichstr. 11, Gompitz bei Dresden.

Danksagung

Allen denjenigen, die uns durch Wort und Schrift bei dem Verlust unseres lieben und gutherzigen Sohnes und Bruders Fritz Pornendorfer ihr Beileid bekundeten, unseren herzlichen Dank.

Seine tieftrauernden Eltern nebst Schwiegertochter u. Söhnchen

Bärensteiner Straße 26, 3.

Du aber, lieber Fritz, ruhe sanft in fremder Erde.

Danksagung

Für die große Liebe und Anteilnahme in Wort, Schrift, Geld und herrlichen Blumenspenden bei dem uns immer noch so unfaßbaren, schmerzlichen Verlust meines über alles geliebten, unvergeßlichen, zu früh entschlafenen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Oskar Rosenlöcher, ist es uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen daher allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie allen lieben Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Redner Herrn E. Schröter.

In stiller Trauer
Rosa verw. Rosenlöcher und Angehörige.

Dresden 20, Zschertnitzer Str. 42.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, und herrlichen Blumenschmuck sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meiner lieben Frau, unserer lieben, guten Mutter, Schwieger-, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Marie Köhler geb. Hofmann, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Seidel für seine lieben, trostreichen Worte. Auch den lieben Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank sowie Frau Martha Kühnel, Zinnwalder Straße 6, für ihre hilfreiche Unterstützung.

In stiller Trauer
Heinrich Köhler und Kinder.

Dresden A 21, Zinnwalder Str. 6, I.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme durch liebe Worte, herrlichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Oskar Mothes sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus, besonders der Firma C. Müller A.-G., den Hausbewohnern der Königsbrücker Straße 64 sowie Freunden und Bekannten.

Die trauernden Kinder und alle Angehörigen.

Danksagung — Statt Karten

Tiefbewegt durch die vielen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort, Schrift und stillen Händedruck, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten Walter König, zuteil geworden sind, ist es uns nicht möglich, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen daher allen, die mit uns fühlten und uns in unserem Schmerz zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer
Alwin König und Frau Anna geb. Stelzig als Eltern nebst Geschwistern und allen Angehörigen.

Hinterhermsdorf (Elbgeb.), Dresden und Gruppa.

Dir aber, lieber Walter, rufen wir ein „Habe Dank" und „Schlafe wohl in fremder Erde" in dein zu frühes Grab nach.

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck sowie das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, Frau Ida Barthel geb. Püschel, sprechen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, den lieben Hausbewohnern sowie den lieben Klubschwestern und -brüdern unseren innigsten und aufrichtigsten Dank aus.

In stiller Trauer
Bruno Barthel nebst Angehörigen.

Dresden, Torgauer Straße 18, den 23. Februar 1942.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrendes Geleit beim Heimgange unserer lieben Tante Marie verw. Konock sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Herzog für seine trostreichen Worte, den lieben Hausbewohnern des Nordischen Stiftes, der böhmischen Exulanten-Gemeinde, den Großmütterchen und Gemeindeschwestern der Erlöserkirche sowie allen Freunden und Bekannten.

Dresden N, Förstereistraße 19.

Alfred Rollfink und Frau.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau Lina Träber geb. Lietzscher, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Jänke für seine trostreichen Worte, Herrn Oberlehrer Kunze für den schönen Gesang und dem christlichen Frauendienst für die Kranzniederlegung am Grabe.

In tiefster Trauer
Georg Träber
Albert Träber und Frau
Kurt Träber, z. Z. im Felde, u. Frau
Gerhard Träber, z. Z. im Felde, und Frau
Hans Schröder und Frau Frieda geb. Träber
Hellmuth Büchner, z. Z. im Felde, und Frau Annel geb. Träber
Albert Körner, z. Z. im Felde, und Frau Paula geb. Träber
Enkel und Urenkel

Tanneberg, im Februar 1942.

Danksagung

Von ganzem Herzen Dank allen denen, die mir inniger Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und Geleit unserer lieben Schwester Marie Weuer beim Heimgang die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:
Emil Weuer und Geschwister.

Dresden, Burgkstraße 11, I. München, Lochham, Dahlen i. Sa. Radebeul 2.

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Karl Hübner danken wir allen herzlichst. Besonderen Dank den Hausbewohnern und Herrn Pfarrer Sturm.

In stiller Trauer
Familie Hübner und Angehörige

Pfotenhauerstraße 18.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den vielen Blumenspenden bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Gatten Eugen Zuber, Dresden, Dinterstraße, sage ich hierdurch allen meinen herzlichen Dank.

Dresden, den 19. Februar.

Ludwiga verw. Zuber.

AMTLICHES

Die militärischen Gefechtsschießen am 25. und 26. Februar 1942 im Raume der Talsperre in Klingenberg fallen aus dienstlichen Gründen aus (vgl. meine Bekanntmachung vom 19. Februar 1942).

Dresden, am 23. Februar 1942.

Der Landrat zu Dresden.

Handelsregister
Amtsgericht Dresden

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr!

Eingetragen am 9. Februar 1942:

Veränderung:

B 736 **Brauerei zum Felsenkeller, Zweigniederlassung der Radeberger Exportbierbrauerei Aktiengesellschaft,** Dresden (Chemnitzer Straße 6) (Hauptniederlassung in Radeberg). Nach Beschluß des Aufsichtsrats vom 18. Dezember 1941 ist das Grundkapital durch Berichtigung gemäß der Verordnung vom 12. Juni 1941 um 3 400 000 RM. auf 8 408 000 — acht Millionen vierhundertachttausend — RM. erhöht worden. (Die Eintragung im Handelsregister des Gerichts der Hauptniederlassung, des Amtsgerichts Radeberg, ist erfolgt und in Nr. 20 des Deutschen Reichsanzeigers vom 24. Januar 1942 bekanntgemacht.)

Eingetragen am 20. Februar 1942:

Neueintragungen:

A 5681 **Friedrich Baumann,** Dresden (Handelsvertretung und Großhandel mit keramischen Rohstoffen, Georgstraße 9). Der Kaufmann Max Friedrich Baumann in Dresden ist Inhaber.

A 5682 **Diplom-Ingenieur Martin Pohorzeleck, Dresden** (Ingen.- u. Vertriebsbüro für Werkzeugmaschinen, Bernhardstraße 68). Der Dipl.-Ingenieur Julius Martin Pohorzeleck in Dresden ist Inhaber.

A 5683 **A. Walter Fischer, Dresden** (Handelsvertretungen und Großhandel in Lacken, Farben und Malerbedarf, Rabenerstraße 9). Der Handelsvertreter Adolf Walter Fischer in Dresden ist Inhaber.

B 332 **Apparatebau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Roßmann & Goedecke,** Dresden (Pfotenhauerstraße 22). Gegenstand des Unternehmens: [illegible] Bau von elektromagnetisch gesteuerten Ventilen und sonstigen Apparaten und Geräten sowie der Handel damit. Das Stammkapital beträgt 200 000.— RM. Geschäftsführer sind die Fabrikbesitzer Johannes Roßmann und Paul Goedecke, beide in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Dezember 1941 abgeschlossen worden und läuft bis 31. 12. 1950. Alsdann verlängert er sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht in der ersten Hälfte des Jahres die Auflösung beschlossen wird. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten mindestens zwei solche oder einer mit einem Prokuristen. Die Geschäftsführer Roßmann und Goedecke sind berechtigt, je allein zu vertreten. Als nichteingetragen wird noch bekanntgegeben, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen.

A 91 **Otto Kaufmann Kommanditgesellschaft, Niedersedlitz** (Chemische und Mosaikplattenfabrik, Zschachwitzer Straße 2/4). Drei Kommanditisten sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Einlagen von drei Kommanditisten sind erhöht worden.

A 1166 (früher Blatt 7538) **Gebrüder Graefler, Dresden** (Strohgeflechtmanufaktur, Seidnitzer Str. 14). Gustav Adolf Scharmann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Ausschluß der Gesellschafterinnen Schürmann und Gräfler von der Vertretung ist aufgehoben worden.

A 2325 **A. Kottwinkel & Co. Kom.-Ges., Dresden** (Kunstkartonagenfabrik, Zirkusstraße 39). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Paul Rudolf Förster ist nunmehr Alleininhaber. Die Firma ist geändert in: **A. Kottwinkel & Co.**

A 4632 (früher Blatt 23547) **Ross Bib Kraftfahrzeuge, Dresden** (Handel mit Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen, Reparatur-Werkstatt, Carolastraße 4). Prokura ist erteilt an Arthur Wunderlich in Dresden.

A 5068 **Hochvoltisolation Fr. Uhlmann & Co., Dresden** (Schleswiger Straße 17). Horst Uhlmann ist infolge Ablebens ausgeschieden. Eine Kommanditistin ist eingetreten.

A 5434 **„A-Zet" Fabrikation pharm.-kosm. Erzeugnisse Wilhelm Bodnig, Dresden** (Dippoldiswalder Straße 1). Felix Bodnig ist infolge Ablebens ausgeschieden. Jetzt Kommanditgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1942. Das Handelsgeschäft haben erworben die Kauffmannswitwe Sidonie Luise Hildegard Bodnig geb. Günther und der Kaufmann Arthur Mehnert, beide in Dresden, und ein Kommanditist. Die Gesellschafter Bodnig und Mehnert vertreten gemeinsam oder jeder mit einem Prokuristen. Prokura ist erteilt an Richard Kersinsky in Dresden. Er vertritt mit einem persönlichen Gesellschafter. Die Firma ist geändert in: **„A-Zet" Fabrikation pharm.-kosm. Erzeugnisse Bodnig & Mehnert Kommanditgesellschaft.**

B 207 **Konstantinfilm May Aktiengesellschaft, Dresden** (Glashütter Straße 99). Nach Beschluß des Aufsichtsrats und des Vorstands vom 17. Dezember 1941 wird zur Berichtigung des Grundkapitals und zur Vereinigung von 4800 Aktien zu 200 RM. in 1200 solche zu 1000 RM. die Satzung in § 4 und weiter in § 14 geändert.

B 515 **W. Heiser & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden** (Zentralheizungen, Lüftungen und sanitäre Anlagen, Hendelstraße 9). Nach Gesellschafterbeschluß vom 29. Januar 1942 wird der Gesellschaftsvertrag in den §§ 14 (Geschäftsjahr), 15 (Vertretung) und 16 (Bekanntmachungen) geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei solche oder einer mit einem Prokuristen. Albert Lanzendörfer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Ingenieure Karl Lonnerzahl und Otto Emmerich, beide in Dresden. Ihre Prokuren sind erloschen. Gesamtprokura ist erteilt an Martha verw. Frenzel in Dresden; sie vertritt mit einem Prokuristen.

Erloschen:

A 473 Heinrich Ferber, Dresden.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-G. „Kraft durch Freude"

„Der große Wurf 1942", die artistische Spitzenleistung, die bis zum 28. Febr. täglich im Ausstellungspalast stattfindet, ist seit Tagen ausverkauft. Der Erfolg veranlaßt uns, ein Programm mit gleichen Leistungen anzusetzen, und zwar vom 16. bis 30. April das große bunte Varietéprogramm „Freude am Feierabend", und vom 1. bis 15. Mai das große artistische Programm „Leistung ist Trumpf". Beide Veranstaltungen täglich 19 Uhr im Ausstellungspalast, sonnabends und sonntags nachmittags 15 Uhr, mittwochs 15 Uhr, volles Programm zu halben Preisen. — Es empfiehlt sich, sofort nach Erscheinen der Plakate und der Anzeigen, für beide Veranstaltungen sich Karten zu besorgen in allen KdF.-Kartenvorverkaufsstellen.

VERLOREN / GEFUNDEN

Hellblauer Wellensittich entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Comeniusstraße 61.

Grüner Wellensittich a. Sonnt., 22. 2. entflog. Geg. Bel. abzug. bei Gabriel, Dresd.-Gorbitz, Kesselsdorfer Str. 131.

Geldtäschchen mit größerem Betrag vom Pohlandplatz bis Haltestelle d. Linie 19, Kristallpalast, oder in der Straßenbahn bis Trinitatisfriedhof und zurück bis Wettinerstr. verloren. Geg. hohe Belohn. abzug. Wettinerstr. 15, I. r.

Vereinshaus! 22. 2. 42 buntes Halstuch (wertvoll, And.) u. schw. Gürtel verloren. Geg. Belohn. abzugeb. bei Pög, Kyffhäuserstraße 23.

Rote Geldtasche (Reißverschluß m. Inhalt) 21. 2. Ferdinandstr. mitt. 1 Uhr verloren. Der ehrl. Finder wird gebet., dieselbe Ferdinandstr. 10, Eg. I., bei Frau [illegible] abzugeb. [illegible]

VERSCHIEDENES

Liebevolle Pflegestelle findet erbgesunder Kind in gutem Hause. (Kind w. evtl. spät. als eigen angen.) Ang. erb. u. „9 L" A. Sr. Leipziger Str. 158.

Leere Kisten hat abzugeben Carl Wiegand, Dresden N, Hauptstraße 92.

Wer nimmt noch Wäsche an? Nähe Weißer Hirsch, schrankfertig. Angebote: Weißer Hirsch, Schinderstraße 18, Telefon 36608.

Geschäftliche Empfehlungen

Baumeister Gerhard Tempel, Dresden A 45, Brandelweg 3, Ruf Nr. 46612, Ausführ. aller Bauarbeiten.

Drucksachen aller Art liefert Fa. Erich Kasch, Telefon 50879.

Kennkartenbild, ohne Anmeld. [illegible], bei Meisterberger, Ferdinandplatz 1.

Bücher, Noten, alte Bilder kauft Winckels Antiquariat, Moritzstraße 2, Eingang Kleine Kirchgasse. Fernsprecher 25036.

Glas- u. Gebäudereinigung Tura, Eliasstraße 30, Otto Zschke, Glasreinigungsmeister.

Stempel, Klischeevervielfältigungen aus hochwertig. Material liefert rasch u. sauber Kunstanstalt Richard Fister, Dresden A 1, Falkenstr. 4, Ruf 12211.

Fußleidende finden rasche Hilfe durch fachmänn. Einlagen und Bandagen von Bandagist Ackermann, nur Gruner Straße 16, im 1. Stock.

Verdunklungsrollos nach bewährter praktischer Ausführung. Spezialität: wasserdichte. Ref. Jacob, Reißigerstraße 4.

Fuß-Schmerzen! Gegen Senk-, Platt-, Knick- und Spreizfuß hilft der gewissenhafte Fachmann, Bandagist Jul. Bürger, nur Ringstr. 36, Telef. 1 94 76. Gegr. 1888. Künstliche Glieder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Bruchbänder. Lieferant aller Krankenkassen und Behörden.

Briesnitzer Mineralbrunn, ist besonders geeignet zum Mischen mit Weinen u. Fruchtsäften aller Art, auch jede Bowle gewinnt durch Beigabe mit einer Flasche „Briesnitzer".

Farbhändler bei D. Riewel, Kesselsdorfer Straße, Ann.-Stelle der DNN.

Eiltransporte, Lebensmittel, Post, Bahn, O. Eckert, A 16, Ruf 60050.

Hautkrankheiten hoffnungslos? Mixtura Vanderbecke wurde tausendfach erprobt, indem wir nachw. unter Ärztl. Kontrolle auch bei schweren Fällen Erfolg hatten. Lesen Sie was Geheilte sagen. Erhältlich in allen Apotheken. Verlangen Sie Prosp. Allein. Herstell. E. v. d. Becke, Essen, Breslauer Str. 95. Auch jetzt noch erhältlich.

Lampen die Sie sich wünschen: G. Hessler & Co. (Alexis Hessler), das bekannte Elektro-Fachgeschäft im Neuen Rathaus, Kreuzstr. 4, Ruf 20814.

Starker Leib, ohne rasche Hilfe durch fachmännische Leibhalter von Bandagist Ackermann, nur Gruner Straße 16, im 1. Stock.

Strohsäcke, Kopfpolster, Schlafdecken, besonders für Massenlager in unserer Fachabteilung. Hillig & Wilhelm, Trompeterstraße 16, Ruf 18080.

Schlafdecken, Strohsäcke, Kopfpolster, besonders für Massenlager in unserer Fachabteilung. Hillig & Wilhelm, Trompeterstraße 16, Ruf 1 80 80.

Farben zum Vorrichten für Wohnungen. Franz Strehle, Große Zwingerstraße 22.

Gummi-Spezialgesch. „Blickrot" Frauen- u. Herren-Bedienung separat. Nur Freiberger Platz 4, gegenüber vom Görlitzer.

Ahal! Adler-Drahtbürstenfabr., Dr. A1, Freiberger Str. 48, Ruf 60335/64402.

Kühlschränke für Interessenten [illegible] Bestellungen für das kommende Frühjahr werd. bereits jetzt entgegengenommen. Vorschriedene [illegible] lieferbar. W. Rauchel, Eisenbrockstraße, Leutewitzstraße 45, Ruf 64087.

Zuverlässige Helfer der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten. Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt.

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Radio-Reparaturen

Radio-Parche Reitbahnstr. 9, Telephon 15421

Altgold Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Weyersberg
Dresden A, Altmarkt 1
im alten Rathaus
G. 41/3185

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis

[illegible] „Silphoscalin-Tabletten" [illegible] Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 854

Die Spatzen pfeifen's auf den Gassen ALTGOLD nicht unnütz liegen lassen

Man bringt's zu **SMV** Moritzstr. 13 Ruf: 20335
41/6837

Trachitol

Bei Husten, Heiserkeit, Halsschmerz. Vorbeugend bei Erkältungsgefahr.

In den Apotheken.

MURATTI
Privat
DIE STAMM-CIGARETTE

THEATER-SPIELPLAN

Heute: Opernhaus: „Falstaff", Anfang 18, Ende 20.45; Schauspielhaus: „Kabale und Liebe", Anfang 18, Ende 21; Theater des Volkes: „Der Zigeunerbaron" (geschl. Vorst. NSG. KdF.), Anfang 18.30, Ende gegen 21.15; Komödienhaus: „Der Elfte in der Reihe", Anfang 19.30, Ende 21.30; Central-Theater: „Land des Lächelns", Anfang 19.15, Ende gegen 21.45.

Spielplan für Mittwoch

Opernhaus (Anrecht B): „La Traviata". Anfang 18.30, Ende nach 21. Musikalische Leitung: Willy Czernik. Violetta Valery: Weidlich; Flora Bervoix: Reh; Alfred Germont: Ralf; Georg Germont: Ahlersmeyer; Gaston: Lange; Baron Douphol: Eyfeldt; v. Obigny: Büssel; Grenvil: Tuscher; Annina: Lippelt.

Schauspielhaus (Anr. B): „Gabel Theodor". Anfang 19, Ende geg. 21.15. Theodor Fristedt: Günther; Bergrätin Fristedt: David; Moritz Fristedt: von Sanelding; Annemarie Ebinger: Vibrog; Frida: Hacker; Nyberg: Schneider; Der Kutscher: Liedtke; Wilhelmsen: Ostwald; Kottmann: Paulsen; Bergström: Kottenkamp.

Theater des Volkes 14: „Plumps und Schlumps". Ende gegen 16.30; 19.30: „Vaterherrndoktor". Ende g. 21.30.

Komödienhaus „Der Elfte aus der Reihe". Anfang 19.30, Ende 21.30.

Central-Theater 15.30: „Aschenbrödel"; 19.15: „Das Land des Lächelns". Ende gegen 21.45.

Zirkus Sarrasani, Carolaplatz, Ruf: 46945. Täglich zwei Vorstellungen. Beginn 15 und 19 Uhr, Schluß 17.15 bzw. 21.15 Uhr. Erlesenes Varieté mit bunten Szenen nach ungarischem Brauchtum.

FILM-THEATER

U.T., Waisenhausstr. 22: 2, 4.45, 7.15: 3. Woche! Das neueste Pfeiffer-Lustsp.: „Alles für Gloria" m. Solari, Riemann, L. Waldmüller. Jgdl. über 14 J. zugel.!

Capitol, Prager Str. 31: 1.45, 4.30, 7.15: 2. Woche! „Der Strom", n. d. Drama v. M. Halbe, mit Lotte Koch, Hans Söhnker. Jugendl. über 14 J. zugel.!

Universum, Prager Str. 6: 1.45, 4.30, 7.15: 5. Woche! „Illusion", ein Tourjansk. Ufa mit Br. Horney, Johannes Heesters. Jgdl. nicht zugel.!

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26: 1.45, 4.30, 7.15: 2. Woche! „Sein Sohn" mit Otto Wernicke, Ida Wüst, Rolf Weih, Karin Hardt. Jugendliche zugelassen!

Zentrum, Seestr. 11: 2.15, 4.45, 7.15: 2. Woche! „Walzer einer Nacht", eine bezaubernde Liebesromanze. Jugendliche nicht zugelassen!

Prinzeß, Prager Str. 52: 1.45, 4.30, 7.15: 5. Wo.! „Der Meineidbauer", Vorher: „Gleichklang der Bewegung" m. Mari u. Ernst Baier. Jgdl. üb. 14 J. zugel.!

Ufa am Postplatz, Wilsdruffer Str. 29: 9.45, 11.15, 1.45, 4.30, 7.15: „Kadetten" mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann. Jgdl. zugelass.!

Astoria-Lichtspiele, Leipziger Str. 58: Wo. 5, 7.30: „Die Rothschilds" mit Hilde Weißner, Erich Ponto. Jgdl. erl.!

Film-Eck Briesnitz: Wo. 5.15, 7.30: „Quax, der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann, Harry Liedtke, Hilde Sessak. Für Jugendliche erlaubt!

Filmschau Niedersedlitz: Wo. 5.30, 8: „Dieser lassen bitten" mit Hans Söhnker, Vita Benkhoff. Jugendliche haben keinen Zutritt!

Fü.-Li. Theater am Fürstenplatz: 5, 7.30: „Quax, der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann, Elga Brink. Jgdl. erl.! Nach d. Hauptfilm: Wochenschau.

Gloria-Palast: 5, 7.30: „Jenny und der Herr im Frack". Mittw. 2.30 Märchen-Nachm.: „Purzel, der Zwerg, und der Riese vom Berg" u. ein lust. Beiprogr.

Goldenes Lamm, Leipziger Str. 220: Wo. 5, 7.30: „Heimkehr" mit Paula Wessely, P. Petersen. Neueste Wochenschau. Num. Plätze. Vorverk. ab 4 Uhr.

Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Str. 18: Wo. 5, 7.30: Verlängert! „Gasparone".

Hebbel-Lichtspiele, Cotta: Wo. 5.15, 7.30: „Liebesschule" mit Luise Ullrich, V. Staal, J. Heesters.

Kosmos, Alaunstraße: Wo. 5, 7.30: Rühmann in: „Quax, der Bruchpilot".

Lichtspiele Freiberger Platz: 2, 4.40, 7.20: „Das leichte Mädchen" m. Friedl Czepa, Willy Fritsch u. a. m. Für Jgdl. nicht zugel.! Wochenschau!

Lichtspiele Großenhainer Str. (Ruf 57750): Wo. 4.45, 7.15: „Abenteuer im Südexpreß" m. E. A. Roberts †, H. Richter, Charl. Susa. Jgdl. nicht zugel.!

Li-Mu, Kesselsdorfer Str., Eing. Rosenstr.: So. 2.30, 5, 7.30, Wo. 5, 7.30: „Kameraden" mit Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch u. a. m. Für Jgdl. erl.!

National, Gerokstraße 27: 5, 7.30: „Jenny und der Herr im Frack", eine amüsante Kriminalkomödie mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp.

Olympia-Lichtspiele, Dr.-Strehlen, Dohnaer Str. 57: 5, 7.30: „Die ganz großen Torheiten" m. P. Wessely, Rud. Forst, G. Theimer. Jgdl. nicht zugel.!

Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. 73: Wo. 5, 7.30: „Der Tanz mit dem Kaiser" mit Marika Rökk, Wolf Albach-Retty.

Park-Lichtspiele Weißer Hirsch: Wo. 4.30, 7.15: „Wir bitten zum Tanz" m. Paul Hörbiger, Hans Moser, Elfie Mayerhofer. Für Jgdl. ab 14 J. erl.!

Rathaus-Lichtsp. Cotta Wo. 5.15, 7.30: „Das indische Grabmal" m. Janof.

Regina-Lichtsp., Augsburger Str. 12: 5, 7.30: „Der verkannte Lebemann" m. E. A. Roberts †, Theo Lingen, Trude Marlen, G. Weiser. Jgdl. nicht zugel.!

Reickerlichtsp., Reicker Str., Linie 5, Tel. 49172: 5, 7.30: „Jakko" (Die Geschichte eines Zirkuskindes). Für Jgdl. erlaubt! Vork.: Neueste Wochenschau.

Saxonia, Tageskino, Annenstraße 28: Wo. 11, 1.15, 3.30, 5.30, 7.30, So. 1.30, 3.30, 5.30, 7.30: „Die Jugendsünde" mit Else Elster, Georg Bauer.

Scala-Lichtsp., Marienstr. 10 (R.11387): Tägl. 2.30, 5, 7.30 (Kasseröffn. ½ Uhr): „Boccaccio" m. Heli Finkenzeller, W. Fritsch, A. Schoenhals. Jgdl. nicht zugel.!

Schauburg: Wo. 5, 7.30: „Das andere Ich" m. Hilde Krahl, Mathias Wieman u. a. m. Jgdl. nicht zugel.! Num. Plätze. Vorverk. Wo. 1.30–4, So. 11–12.30 Uhr.

Schillergarten: 5, 7.30: „Helden in Spanien".

Stephenson-Lichtspiele, Stephensonstr. 46: 5, 7.30: „IA in Oberbayern". Mittw. 2.30 Märch.: „Purzel, der Zwerg, und der Riese vom Berg" u. lust. Beipr.

Theater am Bischofsplatz: Tägl. 4.45, 7.30: „Quax, der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann.

Titania, Trachenberger Str. 15: Wo. 5, 7.30: „Liebe streng verboten", Jgdl. erl.! Sonnt. 1, 3, 5 u. 7.30 Uhr Märchen: „Heinzelmännchen". Kart. im Vorverk.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 30: So. 2.30, 5, 7.30, Wo. 5, 7.30: „Jenny und der Herr im Frack" mit G. Huber, J. Heesters, H. Hildebrand.

Wettin-Lichtsp., (stattvoll) Wettiner Straße 12: Wo. 3, 4.45, 7.15: „Unser kleiner Junge" m. Hilde Jansen, Herm. Speelmans, Lotte Koch u. a. m.

Zschachwitzer Lichtspiele: Wo. 5.30, 8: „Die drei Codonas" mit Josef Sieber, René Deltgen, Ernst v. Klipstein. Neueste Wochenschau.

Freital, Capitol: Wo. 5.15, 7.45: „Die Tochter Ihrer Exzellenz", ein Volksstück aus der alten Kaiserstadt. Wiener Gemütlich. Leidenschaft u. Liebe.

Radebeul, Capitol: 8 Uhr: „Geheimakte W. B. 1" mit Alexander Golling. Jugendliche zugelassen!

Radebeul 2, Palast-Theater, Bahnhofstraße 7. Abds. 8 Uhr: „Sechs Tage Heimaturlaub" mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast. Jgdl. üb. 14 J. erl.!

Weixdorf, Lichtspiele: 7.30 Uhr: „Der lachende Dritte", ein lustiger Bauernschwank mit Lucie Englisch, Josef Eichheim, Oskar Sima u. a.

Langebrück, Filmschau: Wo. 8 Uhr: „Aus erster Ehe".

Ottendorf-Okrilla: Schauburg: Willy Forsts „Serenade". Für Jugendliche nicht erlaubt!

Film-Palast Heidenau: Wo. 5.30, 8. Letzter Tag! „Im weißen Rößl". Nicht jgdfrei.! Neueste Wochenschau.

Klotzsche, Lichtspiele: Werktags 5 u. 7.30 Uhr: „Illusion", ein Ufa-Film mit Brigitte Horney, Johannes Heesters. Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr.

KONZERTE

Dresdner Konzert-Direktion H. Hoppe zeigt an:

Heute! Kammersängerin Viorica Ursuleac, am Flügel Professor Clemens Krauß. Einmaliger Liederabend, Dienstag, 24. Febr., abends 7 Uhr, Künstlerhaus. — Brahms, H. Wolf, R. Strauß u. a. — Karten bei Lorz (23215), Verkehrsverein Hauptbahnhof (21634) und Saalkasse.

Hans W. Eichenbroich, Klavierabend, nächsten Freitag, 27. Febr., abends ½8 Uhr, Künstlerhaus. — Bach / Beethoven / Chopin / Liszt. Karten bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, und Verkehrsverein Hauptbhf.

Koch-Quartett. 3. Kammermusikabend Freitag, 13. März, abds. ½8 Uhr, Künstlerhaus. — Karten siehe oben!

VERANSTALTUNGEN

Barberina-Kabarett. Tägl. 4 und 8 Uhr: Santelsia-Trio, Akrobat. Darbietung; Elena Norina, Solotänzerin; Hegedüs, Revuetänzerin; Nangine-Truppe, Chin. Attraktion; Rolf Hansen, der Beste einer; Bert Frey persifliert alle Filmstars; Orchester Dezsö Balogh. Nachmittags volles Programm bei freiem Eintritt.

Frascati, Prager Straße 6 (Universum). Ruf 14381. Täglich 15.45 u. 19.30 Uhr: Fransky, Exzentrik-Musik-Stephans; Sheun-Foon-Chinesentruppe; Lotte Funke, Vortragssängerin; Ellen und Gregor, elegante Adagio-Akrobatik; García Perez & Co., Span. Tanz-Musikal-Schau; Ria und Paulette, das internat. Revue-Tanzpaar; Gebrüder Tillba, Equilibristen; Nata-Kaljan-Ballett, Musik, Tanz, Akrobatik, Gesang; Kapelle Heinz Wetzlar — — — und nachher in die Frascati-Bar: es spielt Gottfried Rah.

Regina Täglich 15.30 und 19.30 Uhr: Casca gefällt durch die Kunst des Fallens; 4 Dus, italienische Springsensation; 2 Lunina, die lebenden Streichhölzer; 4 Barings, komischer Reckakt; Lydia Wieser in ihrer einzigartigen Leuchtfarben-Tanzszene; Ostindische Tempelgöttin und Tanz der sieben Schleier; Hugo Dransell, Pistonund Xylophonvirtuose; Hermy Heinlein, Vortragskünstlerin; Tribotte u. Smiles, die fabelhaften Exzentriker.

Dresdner Philharmonie. Morgen Mittwoch, den 25. Febr., 19 Uhr, Gewerbehaus. Beschwingte Musik 3. Konzert. Leitung: Erich Seidler. Solist: Walter Schaufuß-Bonini. Berezlowsky: Ouvertüre „Donna Diana"; Chopin: Klavierkonzert e-moll; Bosch: Ostpreußisches Bilderbuch; Smetana: Die Moldau. Eintrittskarten 0.80 bis 3.- M. in den Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

Esplanade am Altmarkt. Jeden Nachmittag, 15.30 Uhr: „Frohe Kaffeestunde" mit erstklassigem Varieté u. Kabarett. 2 Mercedes / Rollschuh-Sensation / Hugo Wallies, der Berliner Volkskomiker u. a. — Eintritt frei. Gedeck mit 2 Stück Gebäck 1.10 M.

GASTSTÄTTEN

Sie möchten nach dem Theater noch etwas essen und trinken. Aber die kurze Zeit bis zur letzten Straßenbahn erfordert, daß Sie schnellstens bedient werden. Im „Tuchertrag" sind für solche Fälle stets einige Speisen fertig u. sofort servierbereit. — Meine Bedienungen beraten Sie. Also merken Sie sich: „Tucherbräu", Webergasse 8, Scheffelstraße 5, Nähe Postplatz und Altmarkt (wegen der letzten Straßenbahn). Freitag Ruhetag.

Gaststätte Alte Mühle, Freiberger Platz 2, an der Annenkirche. Ruf 16845. Brauerei-Ausschank Löwenbräu München. Eisspezialität. Prima Küche. Familienverkehr. Sonnab. u. Sonntag Konzert. Bräustübl täglich Musik. Ruf 18006. Montag Ruhetag.

Kaffee Waldesruh ab. Wilder Mann. Bequemer Waldweg, Ausflug auch im Winter sehr schön.

GRUNDSTÜCKE / GESCHÄFTE

4-Familien-Landhaus (1380 qm) allein, in Radebeul geleg., m. Scheune, Garage, günstig zur Elektrischen. Vorläufig nichts frei. Gute Verzins. Verkaufe für 19 500 M. Nur durch Makler Hans Pürzel, Dresden A, Frauenstraße 2 a. Ruf 1 63 73, 7 17 60.

Einfam.-Haus m. groß. Gart., in Vorort od. Umg. v. Dresden, jedoch mit Straßenb. erreichb., zu kf. ges., evtl. Tausch m. neuz. Einfam.-Haus m. groß. parkart. Gart. (auch Obst) od. Wohn.-Tausch in Bad Sachsa, Südharz. Angebote unt. „U I 508" an die DNN.

Kl. Haus, auch Siedlung, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Umgeb. Dresdens. Angeb. unt. „M D 95" an die DNN.

Damenfriseurgeschäft zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter „E N 131" an die DNN. erbeten.

KRAFTFAHRZEUGE

3 15 BMW., Stahl bereift, 4sitz. Lim., sehr guter Läufer, 1 200 M. zu verk. Angeb. unt. „J E 9864" an die DNN.

Eifel-Cabr.-Lim., la Zustand, zum Taxwert, 1510.— zu verkaufen. Näheres Freital, Hauptstraße 2, bei Dietze.

Gesucht wird 2sitzige Limousine bis etwa 1½ Liter, in nur neuwertigem und fahrbereitem Zustand. Sofortige Angebote mit näheren Bezeichnungen unter „H K 9819" an die DNN.

1-to-Lastwagen, 1—1,1 Liter, sehr gut erhalten, sofort zu kauf. gesucht. Angebote an die Staatl. Versuchsanstalt, Stübelallee 2, linkes Haus, Erdg.

RUNDFUNK / MUSIK

Nußb.-Klavier, gut erh., 500.-, zu verk. Ang. u. „H 200" ASt. Borsbergstr. 21.

73 tönige Phonola-Klavier-Notenrollen, je Stück 1.15—3.30, zu verk. Vogler, Wächterstraße 46.

NSV.-Schwester sucht gebrauchten Radio zu kaufen. Angebote unter „ot 50" Ant Stelle Bönischplatz 16.

Radio (Netz), bis 300.—, zu kauf. ges. Ang. u. „H 60" ASt. Bautzner Str. 5.

Schifferklavier oder Ziehharmonika von Privat gesucht. Angebote erbeten unter „L B 17" an die DNN.

Suche Radio — gebe Anzugstoff in Zahlung. Ang. u. „K B 9967" an die DNN.

Pianos, Flügel, Harmoniums vermietet W. Gräbner, An der Kreuzkirche 3. Ruf 21325.

Klaviere kauft laufend Kegel, Marienstraße 15, Ruf 10 119.

Violine / Mandoline kauft Michael, Wettinerstraße 2.

TAUSCH-ANZEIGEN

Tausche Eislaufstiefel mit ang. Schlittschuhen, neuwertig, Gr. 39/40, gegen ebensolche, Größe 41/42. Tel. 61 3977.

Reit- od. Russenstiefel, gefütt., 38/39, Russenstiefel, 37, weißer Schaft, gef., neuwert., dring. ges. Biete als Tausch neuwert. Burschenlederseptisch., 40/41, u. neuw. eleg. bl. Da.-Halbsch., 5 Abs., Gr. 37, Ruf 60139, Schillstraße 4, 1, 1.

Tausche gold. Herr.-Sav.-Uhr, 3 Deck., Gold 585, m. Schweiz. Präzisions-Werk (I. W. C.) geg. gut. Teppich, ca. 3:4 m. Angeb. unt. „J P 9919" an die DNN.

Tausche br. Straßenschuhe, neu, Sorb, Abs., Gr. 38, gegen Ähnliche, Gr. 38. Sezal, Klotzsche, Flughafenstraße 51.

Tausche guterh. Lederschulranzen, sz. Halbschuhe für Mädchen, Größe 37. Angeb. unt. „I O 9966" an die DNN.

Suche: Erstkl. Eßzimmer. Biete an: Guterh. Glas- u. Kleiderschrank, Standert-Akkordeon, 1. neu, 96 B., 3 Reg. Gef. Ang. u. „D T 9979" an die DNN.

Biete Damenpelzmantel, G. 42-44, neu, braun, hochelegant, für 1500.—. Suche echten Teppich. Angebote erbeten unter „D Z 9908" an die DNN.

Mod. Rundfunkapparat u. Phonoübertragung, f. 400.-, geg. bar zu kf. ges. v. Soldaten, z. Z. in Dr. Laz. Ang. an Obergefr. Bergner, Res.-Laz. I, Abt. 2a.

Biete Radio, Saba 7-Kreiser, 120.—. Suche größeren Super bei entspr. Aufzahlung. Ruf 10988, Meier, An- u. Verkauf, Ammonstraße 39.

Tausche Anzug u. H.-Fahrrad g. Radio, 220 V., Dr. N 6, Markgrafenstr. 48, 4, 1.

VERKÄUFE

Ladenregale und Ladentafel, 45.—, älteres Schreibpult, 3.—, Küchentisch, 3.—, sofort zu verkaufen. Schubert, Dohna, Königstraße 73, Erdgeschoß.

la Silberfuchs für 500.— zu verkaufen. Angebote unter „o 147" A.-St. Radebeul 1, Hindenburgstraße 11.

2 Polstersessel, neu (kein Papierstoff), für 125.— zu verkaufen. Angebote unter „H W 9849" an die DNN. erbeten.

Zu verkaufen: 1 Nußbaum-Vertiko, 60.—, 1 große weiße Kommode, 25.—. Wallotstraße 25, 3. links.

H.-Wintermantel, g. erh., 165-170 gr., 60.—, zu verk. Ang. „H J 9908" DNN.

Durchschreibe-Buchhaltung, neu, kompl., Buchungsmappe m. Metallteil., für Malergesch., Umst. halb. sof. zu verk., 100.-. Ang. u. „H O 9807" DNN.

Taubendünger, ca. 3 Ztr., zusammen 20.—, abzugeben. Fischer, Dr. A 1, Freiberger Platz 21. Ruf 1 90 29.

Antikes schwarzes Speisezimmer, handgeschnitzt, blauer Bezug, bestehend aus Büfett, Kredenz, Tisch, 7 Stühle, Sofaecke, 1500.—, 1 Schreibtisch, Couch, 2 Sessel, 1000.—, 1 groß. Spiegel, 400.—, zu verkaufen bei Spediteur Liebig, Dr. A, Sasonistr. 3. Ruf 66 34 68, 9—12, 3—6 Uhr.

Waschapparat, (neu), für Topf und Kessel benutzbar, 15.—, zu verkaufen. Anfr. unt. „h 47" A.-St. Försterstr. 49.

Krupp-Kasse, 4 Zahlst., gut gepflegt, wie neu, 2200.—, zu verkaufen. Angebote u. „u 347" ASt. Reisewitzer Str. 12.

Grudekochofen, 65.—, zu verkaufen. Jupiter, Kesselsdorfer Straße 36.

Schreibmaschine, Mignon, 50.-, Gehrockpaletot, Marengo, Gr. 170, 60.-, Covercoat, 30.-, mod. Regulator, 12.-, zu vk. Försterstr. 27, Hth. 1, Steudner.

2 Bettstellen mit Matratzen zu verkaufen, 60.—. Simon, Papiermühlengasse 1, 1.

Fohlenmantel, schwarz, Gr. 42, neu, 900.-, zu verk. Ang. „F M 7536" DNN.

Kleiderschrank, 25.-, Küchenschrank, 10.-, Waschkomm., 16.-, Nachtschränkchen, 6.-, Zimmerwandschr., 6.-, Zuglampe, elektr., 3.50, gr. Bild m. breit. Goldrahmen, 18.-, zu verk. Löbtau, Braunsdorfer Str. 13, Eg. 1, bei Boesler. Bes. nur Dienst. u. Mittw., 14—18.

1 gr. elektr. Heizofen, 200 W., 30.—, 1 Laufgitter, 10.—, 1 gr. elegant. Sommerhut, Panama, 20.—, zu verkaufen. Angeb. unt. „B U 9683" an die DNN.

Korbbank, 30.-, Stubenwagen, 20.-, Lampe, 8.-, Herr.-Regenmantel, 10.-, Kleid, 25.-, Damenmantel, 30.-, Reisebügeleisen, 30.-, Nähmaschine 15.-, Tennisschuhe, Gr. 39, Leder, 20.-, zu verkaufen. Schandauer Str. 46, pt. lks.

Nachtstuhl, neuwert., 18.—, 2 Gummiunterlagen, 95×102, je 9.—, Tragkorb, 9.—, zu verkaufen. Struvestr. 28, ptr.

Sofa und 2 Sessel, gebr., 120.—, verk. aus Priv. Freund, Neumarkt 15, 1. 9-14.

Schwarze Herrenhose, ca. Qualität, Bundw. 100, Schritt. 80, für 30.— zu verkaufen. Hähnelstraße 17 b, 2. lks.

4 Plüsch-Polsterstühle, neuwert., pa. Feder., Barock, je 25.-. Prager Str. 36, 3.

1 Paar neue Gummi-Kreuz-Schneeketten, 80.-, Gr. 6.50-16, extra starke Ausf. f. Zugmasch. geeign.!, zu verk. Zu besichtigen tägl. von 9—15 Uhr bei Welser, Dr. A 21, Hafenstraße 9.

Winter-Sportanzug, fast neu, für schl. ält. Herrn, Gr. 170, für 80.— zu verk. Angeb. unter „L A 14" an die DNN.

Infolge Todesfalls zu verk.: wen. getrag., tadellos erh. H.-Sportpelz, echt. Futt., echt gr. Krag., für 800.-. Zu bes. tägl. v. 5-8 Uhr, Dr.-Blasewitz, Tolkewitzer Straße 47, 1. Telefon 3 90 14.

Frackanzug, mod., Gr. 1.65, 70.-, Jazztrommeln m. Kast., 70.-, Gram.-Schrank a. Werk, 25.-, el. Lampe mit Schirm, 25.-, zu vk. Dürerstr. 109, 2, 1, T. 61931.

Hellgrauer Jackett u. Hose, 38.-, Cut mit Weste, 45.-, zu vk. Ziegelstr. 23, 1, r.

Gebr. Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel), 120.—, und Radio, 120.—, zu verkauf. Angeb. unt. „D B 9803" an die DNN.

12 Besteck-Messer, Elfenbeingr., 16.-, Blumenb., Oel., 40.-, Schlittsch., 28 cm Schuhl., 4.-, zu vk. Heynahtstr. 14, p. l.

Knochensäge, 20.—, Handwiegenesser, Aschneider, gebr., 30.—, zu verkaufen. Wallstraße 3, Hof.

Herren-Pelzjacke, 150.—, blauer Anzug, 80.—, zu verkaufen. Angebote unter „kk 358" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Heißwasser-Automat, Eschebach, m. Damen-Fris.-Waschbecken, 130.— zu verkaufen. Näheres unt. Tel. 3 76 85.

KAUFGESUCHE

Mühle für Kraft, mit oder ohne Vorbrecher, Zahn- od. Riffelscheiben, sofort zu kaufen gesucht. R. M. Thiel, Radebeul 2. Ruf Dresden: 71913.

Große Bratpfanne, gebraucht, gut erhalten, für 12 bis 15 Personen, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter „S K 389" an die DNN.

Speise-Service zu kaufen gesucht. Fernsprecher 41989.

Herren-Uebergangsmantel, gut erhalten, zu kaufen ges. Telefon 15328.

2 als. guterh. Reformbetten mit Aufl.-Matr. zu kauf. ges. Ang. an Dr. E., Hellerau, Urnenfeld 3. Ruf 68 03 40.

Schw. Lack-Koppel, 100 cm, zu kaufen gesucht. W. Fischer, Dresden A 29, Ockerwitzer Straße 41, 3.

Kaufe guterhalt. Herren- u. Damen-Gard., Mäntel, Schuhe usw. Stepanek, Palmstraße 11, 3 Min. vom Postplatz.

Kleiderschrank, weiß, u. Backwunder ges. Ang. „kk 349" ASt. Pillnitzer Str. 49.

Nähmaschine, versenkbar, sehr gut erhalten, u. 1 guterhaltener Kleiderschrank, 188×120, zu kaufen gesucht. Ang. u. „kk 346" ASt. Pillnitzer Str. 49.

Geigenkasten, tadell. erh., ges. Ang. „kk 341" ASt. Pillnitzer Str. 49. T. 13295.

Bettwäsche zu kauf. ges. Angeb. u. „Gb 12" A.-St. Schartonberger Str. 1.

2 Polstersessel, 1 Rauchtisch, 1 Kinderstisch mit Stühlchen, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „st 282" A.-St. Torgauer Str. 43.

1 Leitspindeldrehbank, 1 Säulenbohrmaschine, größere, 1 zöttl. Stoßmaschine, 1 starke Spindelpresse, 1 Feilod. Sägemaschine, f. die Fertigung von Schnitten, dgl. Werkzeuge, wie Fräser, Reibahl, Spiralbohr., Gewindeschneideisen, M 7 b M 8 u. Gewindebohrer, M 2 b M 8, ferner Feilen, Hammer, Zangen usw., in nur sehr gutem Zustand, evtl. neuwertig, gegen sofortige Barzahlung sofort gesucht. Angebote mit Art, Baujahr, Zustand und Preis erbeten unt. „T T 487" an die DNN.

Nähmasch., versenkb., gut erh., b. 100.-, ges. Scheere, Pillnitz, Weinbergsw. 3.

Haushaltwaage, kl., zu kauf. ges. Näh. Angeb. unt. „E N 9880" an die DNN.

Damenhalbschuhe, Gr. 37, wß., ges. Ang. u. „d 147" A.-St. Hauptstraße 1.

Teppich, 2×3 od. 2½×3½ m, 1 Paar Herrenschuhe, Gr. 41/42, zu kaufen gesucht. Dr. A 36, Godeheartstraße 71.

Leder-Aktentasche, (mögl. mit zwei Außentasch.), Aktenregal od. Schrank gesucht. Littmannstraße 11, Walther.

Anzugstoff, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „L U 9251" an die DNN. erbet.

Wohnungseinrichtung, auch einzelne Möbel, Teppich zu kauf. ges. Wobnik, Mathildenstraße 2. Telefon 2 66 29.

Kindersportwagen, bell, gut erhalt., mögl. Korb, sofort zu kaufen gesucht. Noggo, Moscinskystraße 12, 2.

Mod. Wohn- oder Speisezimmer und Pelzmantel, Gr. 44, sehr gut erhalt. (braun), zu kaufen gesucht. Tel. 49033.

Frauenhalbschuhe, Gr. 40/41, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „L K 9178" an die DNN. erbet.

Wir suchen Schreibmaschine (mögl. Kleinmaschine) zu kauf. gegen bar od. Tausch. K. Schlegel Söhne, Konstan.

Mod. elfenbeinfarbig. Küchenbüfett von jungem Ehepaar gesucht. Angeb. unter „K F 9047" an die DNN. erbet.

D.-Pelzmantel, grau, Gr. 42, zu kauf. ges. Preisangeb. u. „E B 9046" DNN.

Wer verkauft Schwerkriegsbeschädigt. 6 m Marinestoff, 2 m breit? Angeb. unter „K D 9030" an die DNN. erbet.

Dunkler Anzug, tadellos erh., 1.75 m, f. schlank. Jung. Herrn zu kauf. ges. Angeb. unt. „E O 9081" an die DNN.

Schwerkriegsbesch. m. Anzug, Gr. 172, bis 70.-, ebenso Mantel sowie Arbeitsh. 47/48, zu kf. Ang. u. „L J 9084" DNN.

Ält. Invalid sucht Anzug, Mantel, Gr. 175, St. ungef. bis 50.-, sow. Schuhe, 43-45, zu kf. Ang. u. „L F 9976" DNN.

1 Paar Brillant-Ohrringe aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter „st 250" A.-St. Torgauer Str. 43.

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frau Dora Hahn, Dresden-Leutewitz, Am Lehmberg 43.

Elektr. Ofen zu kaufen gesucht, 500 bis 600 Watt, für Geschäftszwecke. Angebote unter Telefon 2 77 31.

Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. an Herbert Fritzsch, Dresd. N 6, Crasshaarstr. 21.

Dunkelbl. Damenskihose, Gr. 42, gut erhalten, 1 weißer Damen-Berufsmantel, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter „F Z 7513" an die DNN.

Suche neuwertige Kleinkaliber-Repetierbüchse. Auf Wunsch gebe Mehrlade-Luftpistole in Zahlung. Anton Vorek, Kutkau bei Kamenz in Sa., Schreibermühle.

Kaufe: Zubehör für gr. Kaufmannslad., Wasserburg, gr. Geschütze z. Anhängen, gr. Soldaten, Teppich, 2×3 m. Ang. erb. unt. Ruf 5 11 77, v. 15-20 U.

Höhensonne, neuwertig, „Original Hanau" oder ähnlich, gesucht. Heinrich, Försterstraße 11.

Elegant. Damenpelz, Größe 42—44, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „O B 9580" an die DNN.

Kinderwagen, gebr., mod. Form, gut erh., zu kf. ges. Ang. „O D 9630" DNN.

Stiefel oder Ueberschuhe, 39/40, gut erhalt., dringend zu kaufen gesucht. Evtl. können sehr gut erhalt. schwarze Herrenarbschuhe, 43/46, mit in Zahlg. gegeb. werd. Ang. u. „O H 9150" DNN.

Herren-Wintermantel, schl. Figur, Gr. 46, ebens. Regenmantel u. dunkle Stiefelhose, Bundweite 80-85, zu kaufen gesucht. Ang. u. „H P 9802" an DNN.

Stubenwagen, sehr gut erh., gesucht. Angeb. unt. „B A 9771" an die DNN.

la Stoff für Sommeranzug und Sommermantel zu kaufen gesucht. Angeb. unter „B D 9789" an die DNN. erbet.

Schreibmaschine, nur gut erh., mögl. neueres Modell, zu kaufen gesucht. Gebr. Bauer. Ruf 26479.

Wagenplane, wasserdicht, zu kaufen gesucht. Ruf 26479.

Eismaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 26479.

Hellgrauer Anzug, Gr. 160, Bdw. 96, Größe 44, zu kaufen gesucht, evtl. gegen Malerarbeiten. Angebote erbeten unter „B H 9784" an die DNN.

Kellner-Anzug, schw., gut erh., zu kf. gesucht. Ang. u. „O T 9771" an DNN.

Staubmantel für Herrn zu kaufen gesucht. Ang. u. „A J 9908" an DNN.

Leder-Schulranzen für Knaben, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Johan, Dresden A 36, Kuhnstraße 55.

Guterh. Anzug, Gr. 176 cm, zu kaufen gesucht. Ang. u. „H L 9890" an DNN.

Gasherd mit Bratröhre, Büfett, mod., 2 Sessel, modern, Schreibmaschine, ähnlich nur gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter „H N 9034" an die DNN. erbet.

Kokosläufer, rot, neu od. neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote an Hoppe, Blasewitzer Str. 84. Ruf 39071.

Guterhalt. Baby-Waage oder Haushaltwaage sowie Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Ruf 36439.

TIERMARKT

Schäferhündin, 1 Jahr alt, vorzüglich scharf, zu verkaufen. Schubert, Sora Nr. 14, Dresden A 28.

Angora-Kätzchen od. anderen Kater (kastr.) v. ält. Witwe m. Siedlungsh. zu kauf. ges. Ang. u. „O Z 9961" DNN.

Felle kauft Dresden N 23, Rehefelder Straße 19.

WOHNUNGSMARKT

Zu verm. sonn., möbl. Zimm. ab 1. 3. an berufstät. Herrn. Schnorrstr. 5, 3.

Sch. möbl. Zi. m. Zentralhzg. an Herrn zu vm. Berger, Devrientst. 11, amZwing.

Urlauberzimm. fr. Marschallstr. 22, 2, l.

Möbl. Zimm. sof. fr. Marschallstr. 22, 2, l.

Möbl. Zimmer Nähe Trachenberger Platz u. Bahnhof Pi., ab 1. 3. zu verm. Angeb. unt. „H L 9800" an die DNN.

Klein. heizb., möbl. Zimm. an bfst. Frl. z. 1. 3. od sp. v. Wirt in 1. Et. zu vm. Nicolaistr. 19, Näh. im Lad. 11-1, ½5-7.

Einf., sonn., saub., sep., möbl. Zi. an H. o. Frl. zu vm. Löbt., Roonst. 25, 2 r.

Freundl. Schlafstelle sofort zu vermieten. Konkordienplatz 1, 1. links.

Gewerberäume (Räcknitz) Wallstr. 7, 2. Stock, für sof. zu vm. Monatl. Miete 85 M. Besicht. jederzeit nach vorheriger schriftlicher Anmeldung. Interessenten bitten wir um Mitteilung an „Kochenjunge" G. m. b. H., Dresden A 20, Dohnaer Straße 103.

Fußpflegeraum in Zentr. günstig zu vermiet. Ang. u. „K I' 9907" an DNN.

Reichsangestellter (jg. Ehepaar mit 3 Kind.) sucht kleine Wohn. o. 2 leere Zimmer bis 1. 3. od. 1. 4., bis 60 M. Angebote an Rodig, Sporergasse 1.

Dipl.-Ing., sucht 2—3-Zimmer-Wohnung mit Zub., auch Unterm. od. Teilwohn., bevorz. Villengrundst., 80.—. Nötiger Ausbau w. evtl. übernommen. Reißig, Dresden A, Mommsenstraße 11.

Große Wohnung b. 130.- mon., ges. Frau Gertrud Saupe, An d. Mauer 3, 3.

Kleine Wohnung od. 2 leere Zimm. mit Küchenbenutz. gesucht, bis 30 M. Rosa Paul, Anton-Graff-Straße 15.

Möblierte Wohnung, 4—6 Zimmer, od. leere Wohnung, 8—10 Zimmer, sofort zu mieten gesucht, bis 500 M. monatlich. Angebote an Hans Zimmer, Dresden A 1, Ferdinandstraße 10.

Möbl. u. leere Zimmer vermietet u. sucht laufend Elbvermittlung Marschallstraße 7, Tel. 23680. Anmeldung von Zimmern kostenlos.

Fräulein, bei der Behörde beschäft., sucht leeres Zimmer, separat, mit Gasanschluß, zum 15. April, im Zentrum. Angeb. unt. „B K 9814" an die DNN.

2-Zimmer-Wohnung, 39 qm, 29.60 Mark gegen größere zu tauschen ges. Weil, Dresden N, Bischofstraße 3.

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit v. jung. Ehepaar gesucht. Ang. an Görlach, Hauptstraße 2. Ruf 57936.

Berufst. Fräul. sucht dring. 1 od. 2 gr. leere Zimmer od. Wohnung. Angeb. unt. „p 35" ASt. Görlitzer Str. 45.

Leeres Zimmer mit Kochof. im Zentr. vom Wirt von älterem Fräul. gesucht. Angeb. unt. „O N 9930" an die DNN.

Sofort oder 1. April kleines möbl. Zimmer mit Tel., Schweizer Viertel od. Nähe Neue Hochschule, v. Studentin gesucht. Ang. u. „H M 9804" an DNN.

Herr sucht möbl. Zimmer in Niedersedlitz, Leuben o. Dobritz f. 1. 3. Evtl. eig. Wäsche. Ang. „O J 9808" DNN.

Freundl. möbl. Zimmer f. berufst. Dame gesucht, Nähe Parkhotel Weiß. Hirsch. Gerda Fiedler, Parkhotel.

Möbl. Zimmer von berufstät. Fräul. sofort oder 1. März gesucht. Angeb. unter „K L 9975" an die DNN. erbet.

Junge Frau sucht einf. möbl. Zimm. mit Kochgelegenh., Nähe Stübelplatz. Angeb. mit Pr. u. „K B 9966" an die DNN.

Wir suchen für weibl. Gefolgschaftsmitglieder sofort möbl. Zimmer (auch mehrbettig), mögl. Dresden N oder günstig zur Straßenbahn nach Industriegelände. Angebote an: Oswaldi-Wetterschutz, Schutzkleiderfabrik, Dresden N 15. Ruf 5 74 07.

Möbl. Zimmer od. Schlafstelle für 1. März in Johannstadt od. daselbst in der Nähe sucht Speise- u. Konzerthaus Zöllnerhof, Stephanienstraße 42, Ecke Zöllnerplatz, Telefon 6 09 93.

Gutmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer, fließ. Wasser, Bad, Telefon, Bedienung, Morgenkaffee, von leitenden Angestellten für sofort od. später gesucht. Angeb. mit Preis u. „F 842" an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6.

Sauberes, möbl. Zimmer oder Schlafstelle sucht gebildeter Herr, möglichst Nähe Bärensteiner Straße. Angebote erbeten unter „U 56" an Anzeigen-Blahn, Viktoriastraße 15.

Schön. möbl. Zi. b. nett. Leut. f. anf. ges. Angeb. u. „J U 9881" an die DNN.

STELLEN-ANGEBOTE

Auto-Zubehör. Reisevertreter von bekannter Auto-Elektrik-Großhandlung mit Fabrikation und Reparatur gesucht. Einarbeitung sofort. Angebote an Werner Schmidt, hauptpostl. Dresden.

Arbeiter für einige Stunden täglich gesucht. Fuhrmann, Pillnitzer Str. 28.

Mehrere Bauanschläger für groß. Barackenbau (Mitteldeutschland) zum Einsetzen von Fenstern ges. Unterkunft u. Verpflegung auf d. Baustelle. Rudolph & Wolf, Dederan. Tel. 202.

Zeitschriftenbote(in) auch solche, die diesen Beruf als Nebenbeschäftigung ausüben wollen, für sofort gesucht. Radfahren Bedingung! Fahrrad vorhanden. Otto Hohlfeld, Dresden-Altstadt 1, Grenzer Straße 8, Erdg.

Markthelfer, evtl. halbtagsweise, mögl. Radfahrer, sofort ges. Gerhard Heinrich, Papiergroßhandlg., Dr. A 6, Weißeritzstr. 30 und 60. Ruf 66301.

Gebrauchswerbe-(Dekorateur) Lehrling für 1. April d. J. gesucht. W. Metzler, Altmarkt 9.

Lehrlinge f. folgende Berufe: Werkzeugmacher, Stahlbauschlosser, zum 1. April ges. ebenfalls Anlernling als Fräser. Hainsberger Metallwerke K.-G., Rud. Fickler, Hainsberg.

Junges Mädchen als Sprechstundenhilfe gesucht. Dentistin Haencher, Dresden A, Prager Straße 24, 2.

Weibliche Bürohilfe für 1. 3. zum Ausschreiben der Zahlkarten und für leichte Büroarbeiten gesucht. Es kommt nur Ganztagsstellung in Frage. Bewerberinnen mit guter Handschrift, welche gewissenhaft und mit Interesse an der Sache arbeiten wollen, werden bevorzugt; evtl. kommt auch eine Tätigkeit in der Registratur und für die Belegsablage in Frage. Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Dresden A 1, Prager Str. 6. Ruf 25001.

Junges Fräulein als Bürohilfe und Empfangsdame zum 1. März oder später für unser Atelier gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Lichtbildnerei Bähr, Antonstraße 2. Fernsprecher 50273.

Kontoristin, gute Rechnerin, mit sauberer Handschrift, in Dauerstellung sofort gesucht. Infeskowerk, Ruhmann u. Gordecke, Dresden-Neustadt 15, Industriegelände, Eingang H.

Aushilfsverkäuferin f. sofort oder später ges. Vorzustellen in uns. Zentrale, Wilsdruffer Str. 18, Oesterreich.

Zuverlässige, weibl. Hilfskraft in Vertrauensstellung für chemil. Büroarbeit., v. Auslieferungslager d. chem.-pharm. u. kosmet. Branche für sofort oder später ges. Intellig. Anfängerin w. angelernt. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Bewerb. m. Anspr. u. „F 786" an Ala, Dresd. A 1, Prager Str. 6, erb.

Vorstadt Bühlau. 2 od. 3 Frauen z. Zeitungstragen für die Nachmittagsstunden gesucht. Meldung bei Frau Martha Klebe, Bautzner Landstr. 107.

Friseuse sucht Stenzel, Saalhausener Straße 5.

Lernende Verkäuferin, 14 bis 17 Jahre, mit guten Umgangsformen, sofort oder später gesucht. Faust u. Beyer, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Dresden A 1, König-Johann-Straße, Ecke Schloßgasse 8.

Jg. Verkäuferin u. 1 Mädchen für Haushalt u. Geschäft in Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Fritz Schmidtchen, Dresden A 19, Borsbergstraße 28. Telefon 30413.

Fein-Laborantin sucht zum baldigen Eintritt, spätestens 1. April. Angebote mit Gehaltsforderung an Baden-Baden 478.

Handnäherin für Militärmäntel gesucht. Ruf 20114.

Plätterin 1. Stund. u. Tage, Wäschereigehilfe z. Annahme u. Ausgabe sof. gesucht. Wäscherei W. Pohl, Dresden A 1, Materristraße 3.

Heimarbeiterin für einfache Klebearbeiten sofort in Geschäftsräume gesucht. Alb. Bähr, Pirnaische Str. 16, Pfügelk.

Perfekte Modistin gesucht, auch halbe Tage angenehm. Salon Riemer, Wß. Hirsch, Bautzner Landstr. 11b, T. 36497.

Aelter. Herr sucht f. Ausbess.-Arb. (Näharbeit) Ang. Kraft in Heimarbeit. Angebote u. „N D 9801" an die DNN.

Heimarbeiterinnen f. leichte Näharbeit (Maschine) gesucht. Gertel u. Sohn, Reitbahnstraße 21. Vorst. 8—12 Uhr außer sonnabends. Ruf 6776.

Arbeiterinnen für leichte Frauenarbeit, evtl. auch halbtagsweise, stellt ein. Elektrodental Fischer & Ritzer, K. G., Dresden A 19.

Arbeiterinnen für leichte Handarbeiten gesucht. Martin Fritzsche, KG., Dresden N 23, Leipziger Platz 3.

Fabrikarbeiterinnen, auch halbtagsweise od. vorübergehend, gesucht. Neubauer & Schubert, Dresden A 28, Tharandter Straße 27.

Ausbesserfrau, evtl. auf Stde. gesucht. Ang. u. „H W 9981" an DNN.

Junge Frau oder Fräulein als Platzanweiserin sofort gesucht. Vorzustell. Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. 73.

Sprechstunden-Helferin, auch lernende, f. Zahnpraxis gesucht. Angeb. erb. unt. „r 169" an die Annahmestelle Loschwitz, Friedrich-Wieck-Straße 1.

Frauen für angenehme, leichte Betriebsaufwartung in dauernde Beschäftigung auch für sofort braucher u. Wilke, Maschinenfabrik AG., Dresden A 28, Tharandter Straße 51/53.

Sauberes ehrl. Alleinmädchen m. evtl. Kochkenntn., das gern selbst. arbeitet, f. Etagenhaush. gesucht. Antritt sof. od. spät. Vorzust. v. 11-1 u. 6-8 Uhr Dresden N., Querallee 5, 1.

Mädchen, schulfr., zuverl., f. Küche u. Haus (3 Pers.) f. 1. 3. od. sp. ges. Schneider, Goethestr. 10. Ruf 5b. 47258.

Wir suchen für Ostern 1942 einen weiblichen Lehrling mit Eignung für den Versicherungskaufmannsberuf. Erwünscht Mittelreife der Handelsschule. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Schulzeugnisabschriften erbeten an: Gothaer Feuer Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Bezirksdirektion Dresden, Johann-Georgen-Allee 17.

Kaufm. Lehrling (weibl.) mit guter Auffassungsgabe von Schwesternpraxis bdlg. ges. Ang. „G H 9422" an DNN.

Für den hausfraulichen Beruf als Gashaushaltberaterin im Hausdienst zur Beratung der Hausfrauen in Gasfragen werden junge Mädchen u. Frauen im Alter von 18—30 Jahren gesucht. Während der Ausbildung wird ein Entgelt gezahlt. Bedingung: Hauswirtschaftliche Kenntnisse, abgeleisteter Arbeitsdienst, möglichst mittlere Reife. Handschriftliche oder mündliche Bewerbung unter Beifügung eines Lebenslaufes an die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG., Personalabteilung 2, Dresden A 1, Am See 2.

Lernende Buchbinderin für Großbuchbinderei (aushauftlich), mit groß. Aufstiegsmöglichkeiten gesucht für 1. 4. 1942. Bewerbungen an Rich. Kurth, Dresden A 1, Pillnitzer Str. 56.

Zuverlässiges Laufmädchen gesucht. M. Thomas, Modellhüte, Sidonienstraße, Ecke Bächnitzstraße 15.

Lernende für Putz gesucht. M. Thomas, Modellhüte, Sidonien-, Ecke Bächnitzstraße 15.

Lehrmädchen für Friseurgesch. möglichst pflichtjahrfrei, für Ostern 1942 gesucht. Liebner, Dresden-Altstadt 1, Marschallstraße 28.

Lehrmädchen für Putz gesucht. Angebote unter „L B 9150" DNN.

Gewissenh., weibl. **Kanzleilehrling** oder Anfängerin, möglichst schulfrei, für Ostern 1942 gesucht. Rechtsanwalt Bitter, Dresden-Altstadt 1, Schößlitzer Platz 1, 1. Ruf 25551.

Weibl. kfm. Lehrling in gute Lehre ges. v. Möbel-Schubert, Gruneastr. 8.

Serviertfräul., anständ., flott, 1. sof. gesucht, Restaurant., Lößnitz. 28, p.

Bedienung für Saisonstellung sucht für den 1. oder 15. März 1942 Bumbalnm. Mocit Weßles. Telefon 175.

Aushilfsbedienung, tüchtig, gesucht. „Stadt Bremen", Leipziger Straße 88.

Tüchtige Mamsell für kalte und warme Küche für 15. 3. oder 1. 4. sucht Ertgericht Kietzsche.

Weinrestaurant zur Traube sucht für sofort Frauen oder Mädchen für Küchen- u. Aufwaschdienst. Arbeitszeit v. 14 b. 24 Uhr. Vorzustell. Ringgaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Büfetthilfe für sofort gesucht. Dienst ab 18 Uhr. Abendgaststätte Kurfürstenkeller. Vorzustellen Ringgaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Junge freundl. Bedienung in Gemeindestadt für sof. gesucht. Goldener Faß, Dorfhain, Sachsen.

Küchenhilfe für unsere Werksküche gesucht. Vorzustellen täglich, außer sonnabends, 8 bis 16 Uhr. Dresdner Schürzen- und Kleiderfabrik Hopf u. Feltenhauer, Dresden-Neust., Industriegelände, Eing. G. Straßenb.-Linien 7, 107, 8. Haltestelle Flughafen.

Tagesmädchen, ehrl., zuverl., f. Wirtsch. m. Lj.Kd. und sof. i. A. ges. T. 40271.

Frauen für einfache Näharbeiten (Werkküchen), auch halbtagsweise, gesucht. Vorzustellen täglich, außer sonnabends, 8 bis 16 Uhr. Dresdner Schürzen- und Kleiderfabrik Hopf u. Feltenhauer, Dresden-Neust., Industriegelände, Eing. G. Straßenb.-Linien 7, 107, 8. Haltestelle Flughafen.

Zuverlässige Hausgehilfin sucht Kranke, Wittenberger Straße 10.

Wirtschafterin, 30—40 Jahre alt, die gut kocht und alle sonstigen Hausarbeiten versteht, einen klein. Villenhaushalt übern., v. ält. Herrn f. 1. od. 15. März ges. Angeb. u. „M E 9807" an d. DNN.

Kinderfräulein zu 4jähr. Jungen u. Mädel von 8 Mon. sucht in Dauerstellung Frau Wiener, Dresden A, Goethestraße 3.

Aeltere Hausgehilfin evtl. auch Tagesmädchen, für Zweipersonenhaushalt für sofort oder später gesucht. Gute Behandlung. Ang. Telefon 20922.

Tages- oder Halbtagsmädchen f. 2-Pers.-Haush. in Dauerstell. z. sof. od. sp. ges. Wormsstraße 17, T. 47850.

Zuverläss. Hausgehilfin m. Kochkenntnissen f. Villenhaushalt auf dem Lande, mit Bahnstation, Nähe Chemnitz gesucht. Angebote m. Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsforderung unter „Z F 583" an die DNN. erbeten.

Wirtschafterin sucht zum 1. 4. Stellung bei berufstätiger Dame, wo leeres Zimmer vorhanden ist. Dresden bevorz. Rosa Täuber, Niedersedlitz-Lugau, Feldstraße 1, pt. rechts.

Zimmermädchen mit guten Kenntnissen für 1. März gesucht. Würzburger Hofbräu, Marienstraße 46.

Tücht. Stütze, die an selbständiges Arbeit. gewöhnt, da Hausfrau i. Gesch. tätig ist, wird weg. Verh. d. jetz. Stütze in Vertrauensstellg. gesucht. Antritt 15. 3. od. 1. 4. Vorzustell.: Reißbahnstr. 19, 1, v. 9-15 od. Vitzthumstr. 7, 2. r.

Hausgehilfin, zuverlässig u. selbständig, für 2-Personen-Haushalt, die sich auch im Kochen erfahren kann, für alsbald oder 1. April gesucht. Rohe, Chemnitzer Str. 52, 1. Ruf 43602.

Aeltere Stütze oder Frau zur alleinigen Versorgung eines frauenl. 2-Pers.-Haush. gesucht. Angebote u. „kk 349" an die ASt. Pillnitzer Str. 49.

Landjahrmädchen zum 1. 4. 42 für Landwirtschaft (30 ha) gesucht. H. Rede, Hochkirch Nr. 30, Bz. Bautzen.

Pflichtjahrmädchen f. Privathaush., kann zu Hause schl., zum 1. 4. 42 Zwinglistr., gesucht. Tel. 33104 oder Angebote u. „W D 533" an die DNN.

Zuverlässige, nicht zu junge, kinderliebe Hausgehilfin, im Kochen bewandert, für 3-Personen-Etagenhaush. in Dauerstellung für 15. 3. oder 1. 3. gesucht. Maukach, Dresden A 21, Polenzstraße 23. Ruf 30925.

Hausgehilfin von älterem Ehepaar für 1. 3. oder später ges. Dresden-Bl., Schubertstr. 12, 1. lks. Ruf 32 193.

Stütze für einzelne, ältere Dame gesucht. Angebote unter „H 922" an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6.

Alleinmädchen von älterem Ehepaar in Einfamilienhaus bis spätestens 1. April gesucht. Dr. Krüger, Calmsinstraße 46.

Tüchtige Frau od. Mädchen, ständig od. tageweise zu Hausarbeit u. Küchenhilfe sofort gesucht. Haupers Gaststätte, Pillnitz. Ruf 359.

Rentnerin zur Führung eines frauenlosen Arbeiterhaushalts bei Rentner ges., evtl. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. „A M 60" postlagernd Dresden-Weißer Hirsch.

Junges Mädchen für Haushalt und Geschäft (Lebensmittel) ges. Rasche, Weixdorf Dresden, Königsbrücker Str. 23.

Welches Tagesmädchen hat Interesse für Verkauf u. Haush. in Lebensmittelgeschäft, Nähe Wettinerbahnhof. Bedingung: ehrl. u. zuverl., 15—17 J. Bewerb. unt. „O E 9686" an die DNN.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, das zu Hause schlafen kann, zum 1. 4. gesucht. Einfamilienhaushalt mit Garten, v. Drachenfels, Dipl.-Ing., Architekt, Dresden A 20, Kretzingstraße 31.

Geschäfts-Aufwartung stundenw. für sofort od. später gesucht. Auch solche, die noch keine Arbeitsbuch... Tätigkeit ausgeübt haben, wollen sich melden. W. Metzler, Altmarkt 9.

STELLEN-GESUCHE

Baltendeutscher sucht ganz- oder halbtägige Arbeit irgendwelch. Art, für Büro. Ang. u. „O E 504" an die DNN.

SARRASANI
Dresden Ruf: 56948
Auch an den letzten 5 Tagen
täglich 2 X, 15 u. 19 Uhr:
50% Ermäßigung
für Wehrmacht, andere Uniformierte und alle
DAF.-Mitglieder
(gegen Vorzugsschein)
Am 27. und 28. Februar, nachmittags und abends:
Gastspiel des allbeliebten Filmschauspielers
Hans Brausewetter

ILLUSION
Ein charmanter u. lustiger Ufa-Film mit BRIGITTE HORNEY JOHANNES HEESTERS
Spielleitung: Viktor Tourjansky
Ein Spiel der Liebe und des Schicksals, das in heiterster Stimmung verläuft
Wochenschau und Kulturfilm:
„Volksleben am Rande der Sahara"
Jugendliche nicht zugelassen
5. Woche!
1⁴⁵ 4³⁰ 7¹⁵ UNIVERSUM

Ein Wort über Henkel-Sachen!
Es wird mit Recht vermerkt, wenn all Henkelerzeugnisse vorübergehend nicht so reichlich gibt. — Wir haben dafür Verständnis, bitten aber um Nachsicht und Geduld. Im Kriege sind die Verhältnisse mitunter stärker als unser Wunsch, alle Hausfrauen ausreichend mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Die deutsche über können Sie haben: Die und Sparsamkeit werden nach wie vor in bewährter Güte geliefert. Halten Sie deshalb den Henkel-Sachen die Treue. Einmal kommt auch Persil wieder — und dann gibt es keine Wünsche mehr!
Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil Imi ATA

Tharandt
Aufenthaltszeiten: 8—12 und 13—19 Uhr; sonnabends 8—12 Uhr

ITALIENISCHER und MARTINI DEUTSCHER WERMUTWEIN

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/24

H N
HAUS NEUERBURG
OVERSTOLZ GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS REINEM ORIENT-TABAK HERGESTELLT

SLUB Wir führen Wissen.